MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

262 (24.9.1941)

urn:nbn:de:bsz:mh40-409570

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1.70 RM. u. 36 Pf. Trägerlohn, bei Abholstellen abgeholt 1.70 RM., bei Post 2.00 RM. einschl. Postbestellgeld, zuzügl. 42 Pf. Postbestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 44, Meerfeldstr. 13, Neckarstadt: 1. Parkring 38, Windeckstr. 6, Seckenheimerstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätestens 25. des Monats für den folgenden Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 70 mm breite Textmillimeterzeile 40 Pfg. Für Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigte Grundzeile. Allgemeine gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird jeder Nachlaß gestrichen. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittwoch, 24. September 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 354 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 123 90 — Drahtanschrift: Neuzeit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 262

Illusionszerstörer Matsky

„Nun müssen die anderen Völker in die Bresche springen!"

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 24. September.

Angesichts des unentwegten Fortschreitens der Vernichtung der Sowjetarmee fühlte Maisky sich gestern veranlaßt, sich in London zur Lage auszusprechen. Maisky glaubte diesmal, daß die Wahrheit die beste Propaganda abgebe, um die bolschewistischen Wünsche, welche allerdings immer dringender werden, hier zur Erfüllung zu bringen.

Er bemühte sich, in keiner Weise den Ernst zu verschleiern und ging sogar soweit, zu erklären, daß das Schicksal der Menschen jetzt für mehrere Generationen in der Ukraine und in Leningrad entschieden wird.

Maisky fühlte sich besonders beunruhigt über die in England so weit verbreiteten Amateurstrategen, die sich auf den „General Winter" und den „General Schlamm" verlassen. Diese Vorstellungen, die er als „Wunschdenken" bezeichnet, brächten vom bolschewistischen Standpunkt aus natürlich die Gefahren mit sich, die in England ohnehin geringe Energie, mit der es den Sowjets beispringt, noch weiter einzuschläfern. Demgegenüber behauptete Maisky, daß man es in der Sowjetunion vorziehe, den Tatsachen ins Auge zu sehen. Hitlers ursprüngliche Pläne, über die natürlich niemand besser informiert ist als Maisky, seien zwar mißlungen, aber

die deutsche Kriegsmaschine sei nach wie vor stark, und die Sowjetunion stehe vor einer Lage, der gegenüber ein Schließen der Augen nicht helle.

Und nun sprach Maisky Wahrheiten aus, die auch in England oft gehört wurden. Die moderne Kriegstechnik widerlege Faktoren wie „General Winter" und „General Schlamm" fast zu einem nichts. Heute ist vielleicht „General Winter" zum Oberst und „General Schlamm" zum Leutnant degradiert. Der Krieg im Osten wird weder im Herbst noch im Winter eine **Ruhepause gewähren und das Sowjetvolk gründet seine Hoffnungen nicht auf zweifelhafte Ansichten** dieser Art. Die Sowjets erlitten große Verluste bedeutender Industriegebiete und man sei gezwungen worden, Fabriken und Industrieanlagen zu räumen. Es wird einige Zeit vergehen, bis man die Produktion an einem anderen Ort wieder aufnehmen kann. Das erschwert den Ersatz des verlorenen Kriegsmaterials und während dieses Kriegsabschnitts **mußten nun die anderen Völker in die Bresche springen.** Maisky proklamiert dann das Recht der Sowjetunion auf Hilfe, da sie nicht nur für sich, sondern auch für die „Freiheit und Sicherheit" der anderen Nationen kämpfe, womit Maisky wohl kaum, zur Vermeidung von Mißverständnissen fügen wir es hinzu, Finnland, die baltischen Staaten oder Iran gemeint hat.

Nachdem Maisky dann entsprechend Tanks und Flugzeuge gefordert hatte, versprach er als Entgelt, daß die „Bolschewisten" bis zum letzten Blutstropfen kämpfen würden.

Ist es soweit?

Das USA-Neutralitätsgesetz wird abgeschafft!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 24. September.

„Die Niederlage der Sowjetunion zwingt uns zu weiteren Maßnahmen", das ist das Motto der neuen Kampagne des Weißen Hauses, die das amerikanische Volk auf die radikale Abänderung, praktisch die Aufhebung des Neutralitätsgesetzes vorbereiten soll. Der Präsident stellte sich gestern selbst an die Spitze der Kampagne und erklärte auf der Pressekonferenz des Weißen Hauses, es sei notwendig geworden, die Frage der Bewaffnung der Handelsschiffe zu prüfen.

Dazu sei erforderlich, daß das Neutralitätsgesetz entsprechend abgeändert werde. Dies müsse bis nächste Woche geschehen sein.

Der Präsident scheint daran zu denken, die Bewaffnung der Handelsschiffe auch ohne die Befragung des Kongresses anzuordnen, denn er wies darauf hin, der Kongreß habe selbst erklärt, daß Amerika England helfen müsse. Dazu aber sei es zweifellos notwendig, daß man die Seewege offen halte und dazu wieder sei die Bewaffnung der Handelsschiffe unerläßlich.

Roosevelt ging aber noch weiter in seinen Aeußerungen: Er verkündete, die USA würden nicht nur Schiffe unter amerikanischer Flagge bewaffnen, sondern auch Schiffe, die unter anderer Flagge, so z. B. der jetzt viel benutzten Flagge Panamas, Kriegsmaterial nach England brächten.

Noch deutlicher äußerte sich seiner ganze Art gemäß Marinesekretär Knox, der beim Stapellauf des neuen amerikanischen Dampfers „Massachusetts" erklärte: „Die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz haben die Aussichten eines Sieges der Sowjets außerordentlich unbestimmt gestaltet.

Die Verluste der Sowjets sind größer, als die Schläge, die irgend eine Armee in irgend einem anderen Krieg der Weltgeschichte gehabt hat.

Wir dürfen infolgedessen keinerlei Zeit verlieren und müssen überall das Neutralitätsgesetz abschaffen".

Chaos im Kiew-Kessel

Wirksame Bombenangriffe auf die Kronstadter Bucht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Aus dem Führerhauptquartier, 24. Sept.**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum ostwärts Kiew wurden gestern weitere Teile des Feindes vernichtet. Der Rest ist in zwei engumschlossene Kessel zusammengetrieben, deren Luftbild chaotische Verhältnisse aufzeigt. In wenigen Tagen kann mit der völligen Beseitigung dieser Kräfte gerechnet werden.

In der Kronstadter Bucht erzielten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge Bombenvolltreffer auf Schlachtschiffen und einem Zerstörer der Sowjets. Im Küstengebiet des Weißen Meeres vernichtete ein Kampffliegerverband ein Großkraftwerk. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich wirksam gegen militärische Anlagen in Leningrad und Moskau.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampffliegerkräfte in der letzten Nacht Hafenanlagen am St.-Georgs-Kanal sowie an der Südküste der Insel. Größere Brände, u. a. in Milfordhaven, ließen den Erfolg dieser Angriffe erkennen.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Stukas bombardieren die Krim-Landbrücke

dnb. **Berlin**, 23. September.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen am 23. September bolschewistische Feld- und Artilleriestellungen auf der Landbrücke zur Krim erneut mit gutem Erfolg an. Bei einem Angriff auf einen Flugplatz wurden Hallen und Gebäude schwer getroffen und zehn Flugzeuge am Boden zerstört.

Verheerender Bombenangriff auf Transportzüge

dnb **Berlin**, 23. Sept.

Am 20. September errang eine kleine Gruppe deutscher Kampfflugzeuge bei einem Angriff auf einen Bahnhof in der Nähe von Charkow besondere Erfolge. Der mit 15 abgestellten Transportzügen vollgestopfte Bahnhof bot den Fliegern ein besonders gutes Ziel.

Die Wirkung der Bomben war außerordentlich stark. Etwa 150 Eisenbahnwagen wurden zerstört oder schwer beschädigt und die Gleise aufgerissen. Derselbe Verband griff wenig später einen anderen Bahnhof an, zerstörte dort einen Transportzug und setzte einen mit Betriebsstoff gefüllten Transport in Brand.

Die Tankwagen explodierten mit großer Gewalt und brannten völlig aus. Die Explosionswolken erreichten in Kürze eine Höhe von 1500 Meter.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin**, 24. September.

Auch heute stehen wir immer noch erst vor Teilergebnissen des gewaltigen Ringens im Osten. Während bei Kiew die Zahl der Gefangenen und der Beute noch im Steigen begriffen ist, bedrohen bereits wieder an anderen Stellen deutsche Einbrüche und deutsche Umfassungen den rettungslos verlorenen Feind. Diese neuen Umfassungen, die bereits in den Berichten der letzten Tage angedeutet wurden, bilden die Grundlage zu bestimmten Unternehmungen, die die endgültige Zerschlagung und Vernichtung der gesamten sowjetischen Armee zum Ziele haben.

Abgesehen von diesen kommenden Ereignissen, geht die Umfassung der Ostseeflotte Zug um Zug der Vollendung entgegen, aber auch das Schicksal Petersburgs wird zu einem katastrophalen Abschluß kommen, denn hier ist der kritischste und gefährlichste Punkt für die belagerte Fünf-Millionen-Menschen-Stadt (einschließlich einer Millionen Truppen) in die Sehweite gerückt. Eine „Tass"-Meldung von gestern bestätigt, daß Marschall Woroschilow und sein Stab nicht mehr in Leningrad weilen. Die Gegenangriffe aus Leningrad sind zahlenmäßig und auch in ihrer Stärke beträchtlich zurückgegangen. Während am Anfang der Einschließung noch an manchen Tagen sich ein Angriff an den anderen anschloß, sind es jetzt nur noch wenige Vorstöße des eng eingeschlossenen Feindes, die aber sämtlich vor unserer Einschließungslinie zusammenbrechen, und die Sowjets stehen im Begriff, ihre letzten Panzerwagen, die noch in Leningrad stehen, an uns zu verlieren, wie auch am 22. September wieder schwere Panzerkampfwagen von uns genommen werden konnten.

Wie Amerika heute von der Lage der Sowjets denkt, beweist der gestrige Aufruf in Roosevelts Blatt, der „New York Times". Sie erklärte mit brutaler Offenheit, es komme nicht darauf an, daß Moskau den Krieg gewinne, es gehe nur noch darum, daß es den Krieg fortsetze. Das Schicksal des Bolschewismus und der bolschewistischen Armee vollzieht sich uneingeschränkt in diesen Herbsttagen.

*

Wie „Stockholms Tidningen" meldet, dominiert in den Londoner Rüstungswerken der Kommunismus. In einer ganzen Anzahl Londoner, Liverpooler und Plymouther Werken haben am Montag mit stillschweigender Zustimmung der Werksleitung sogenannte Rätewahlen stattgefunden. In London sieht man dieser Entwicklung ohne besondere Anteilnahme gegenüber. Als die erste britische Lieferung an die Sowjetunion nannte gestern die „Times" 10 Panzerwagen und 15 Flugzeuge, die von einem ungenannten Hafen nach den Sowjets abgegangen sind. Die Zeitung schreibt dazu, daß sie ein verheißungsvoller Anfang gegen den deutschen Vormarsch seien. Die „Times" weiß erstens nicht, ob diese bescheidene Lieferung jemals den Empfänger erreicht und sie weiß weiter nicht, wann und wie durch die tropfenweise Gabe die 10 000 Panzerwagen erreicht werden sollen, die die Sowjets schätzungsweise schon vor Wochen verloren hatten. Aber für den Ertrinkenden ist jeder Strohhalm eine Hoffnung.

*

Reuter meldete gestern abend aus Moskau, man mache sich hier auf weitere Schläge gefaßt. Der zunehmende Vormarsch auf das Moskauer Gebiet läßt es fraglich erscheinen, ob die Konferenz der drei Mächte stattfinden kann. Stalin hat den Armeen erneut den Befehl zur Selbstvernichtung gegeben, bevor sie den Deutschen weiteren Boden einräumen. Die Reutermeldung aus Moskau ist das aufschlußreichste Dokument der letzten Tage.

Der Londoner Nachrichtendienst meldet den Abschluß eines Leih- und Pachtvertrages zwischen Paraguay und den Vereinigten Staaten. **Paraguay beabsichtigte, von den Vereinigten Staaten Munition und Waffen zu beziehen.**

Englands Fehlrechnung

(Von unserem Korrespondenten)

— **Lissabon**, im September.

Abermals hat Englands Politik und Strategie auf dem Kontinent eine vernichtende Niederlage erlitten. Die Wirkung der letzten Ereignisse auf den Sowjet-Schlachtfeldern kann nur mit der von Dünkirchen verglichen werden. Die schweren Niederlagen der Truppen der Sowjetunion haben England vor eine völlig neue Situation gestellt.

Drei Monate hindurch lehnte man es in London einfach ab, die deutschen Erfolge zur Kenntnis zu nehmen. Drei Monate war man der Hoffnung, die Sowjetarmee „würde es schaffen". Nachdem der ursprünglich geplante Offensivstoß der Bolschewisten ins Herz Mitteleuropas infolge des raschen deutschen Gegenschlages aufgegeben werden mußte, erwartete man in London zuversichtlich, daß sich die deutschen Truppen im Osten verbluten und zermürben würden, während gleichzeitig die britische Non-Stop-Offensive in der Luft Deutschlands Industriegebiete in Schutt und Asche legen würde. Unterdessen aber sollte die USA-Hilfe anlaufen und England in den nächsten Monaten in die Lage versetzen, von der Insel aus zum Gegenstoß anzutreten. Diese ganze Rechnung ist zusammengebrochen. Heute weiß man in London, wenn es auch niemand offen zugibt, daß die Luftoffensive weiter nichts als ein großer Bluff war. Die Katastrophe der Armee Budjenny aber bewies auch dem letzten Mann auf der Straße, daß nicht die Deutschen, sondern die sowjetischen Heere sich verbluteten und zermürbten.

All dies aber geschah, **ohne daß England in der Lage war, Deutschland in einen „Zweifrontenkrieg"**, wie man ihn im Juni triumphierend ankündigte, zu verwickeln. Selbst in englischen Zeitungen finden sich in der letzten Zeit zahlreiche Zuschriften, in denen Leser ihrem Erstaunen und ihrer Entrüstung Ausdruck geben, weil England sich nicht zu einer „größeren Aktion" aufgerafft habe, um den Druck auf die Sowjetunion zu vermindern. Auch von Moskau wurde immer wieder eine solche Aktion mit wachsender Dringlichkeit verlangt, je kritischer die Lage der Sowjetheere wurde. Die maßgebenden englischen Blätter suchen jetzt in sehr gewundenen Leitartikeln klarzumachen, daß England an eine derartige Aktion gar nicht denken könnte. Dieses Eingeständnis der Schwäche ist außerordentlich bezeichnend. Noch bezeichnender aber ist es, daß ein Sprecher des Londoner Rundfunks zugab, Voraussetzung einer solchen Aktion wäre — **die Errichtung der Luftherrschaft durch die englischen Flieger**, eben jener Luftherrschaft, die nach den Ankündigungen des gleichen Senders im Verlauf der sogenannten Non-Stop-Offensive schon seit Wochen errungen sein sollte.

Das ist die neue Lage, vor der England heute steht. Sie zwingt das Inselreich, neue verzweifelte Anstrengungen auf dem Gebiete der Rüstungsproduktion zu unternehmen. In ganz England ertönt seit vergangener Woche die Werbetrommel, die jedem einzelnen Engländer den Ernst der Stunde vor Augen führen soll. Zwar arbeitet diese Propaganda mit dem Schlagwort „Alle Hilfe für die Sowjets", zwar heißt die jetzt im Gange befindliche Leistungswoche „Panzerwoche" weil alle in ihr hergestellten Tanks für die Sowjets bestimmt sind. In Wirklichkeit geht es aber den Engländern nicht um die Sowjethilfe, sondern um das eigene Schicksal.

Mit Schrecken hat man erkannt, daß die „Pause", auf die man sich selbstgefällig soviel zugute getan hat, bereits wieder vorüber ist, und daß nicht allein die Sowjets auf den Schlachtfeldern zwischen Leningrad und dem Asowschen Meer geschlagen worden sind, sondern auch die Westmächte. Der Informationsminister Bracken verglich in einer Ansprache an die Presse die jetzige Lage Englands mit der nach Dünkirchen. Die ganze Industriekraft Englands müsse jetzt eingesetzt werden, erklärte er, „nur die Sowjets" — und in Wahrheit meinte er: um Englands eigene Existenz zu sichern. Die von Beaverbrook ausgerufene „Panzerwaffenwoche" ist ein typisch englischer Bluff. Noch vor drei Wochen erklärte der gleiche Minister, die Produktion von Panzern sei in England gefährlich niedrig, man müsse diese Lücke der britischen Verteidigung mit allen Mitteln und auf raschestem Wege ausfüllen. Jetzt soll aus den angeblich so unbefriedigenden Beständen Englands die Sowjetunion ersthafte und nachdrückliche Hilfe erhalten? Beaverbrook weiß natürlich ebensogut wie Stalin, daß die Zahl der von England gelieferten Panzer keinerlei Einfluß auf die militärischen Ereignisse im Osten haben kann, selbst wenn diese Panzer jemals die Sowjetunion erreichen sollten. Aber vor der Welt soll es so aussehen, als ob die Engländer „wie die Teufel für Moskau arbeiten", um ein Wort des britischen Arbeitsministers Bevin zu gebrauchen, dem stets eine schön klingende Phrase einfällt, wenn keine Taten aufzuweisen sind.

Der bekannte Publizist Garvin ist in seinem letzten Artikel im „Observer" ehrlicher. Er erklärt: „England muß jetzt seine letzten Reserven einsetzen. Wir sind gezwungen, die Lücke zu schließen, die wir infolge der amerikanischen Lieferungen an die Sowjetunion, die uns verlorengehen, in Kauf nehmen müssen. Dies kann nur geschehen, wenn wir alle unsere eigenen Kräfte anspannen und vor allen Dingen in noch weit höherem Maße als bisher die Frauen zur Pflichterfüllung einziehen." Das heißt auf Deutsch: England verkündet pathetisch jeden Tag erneut der Welt, welche große Hilfe es der Sowjetunion zukommen lasse, während es in Wirklichkeit lediglich verzweifelte Anstrengungen macht, eine Lücke der eigenen unzulänglichen Produktion einigermaßen zu schließen. Das Resümee der neuen Situation zieht heute morgen der Londoner Rundfunk mit dem Eingeständnis: „Die deutsche Kriegsmaschine, das müssen wir zugeben, und insbesondere die Kraft der deutschen Armee ist keineswegs erschüttert. Wir sind noch weit, sehr weit entfernt davon, dieses Ziel zu erreichen."

Im Münchner Rathaus wurde die 2. Kriegsarbeitstagung des Reichsbundes deutscher Seegeltung eröffnet.

Die Deutschenhetze in Südamerika

„Demonstrationen" mit Steinen und Teerbomben

dnb **Buenos Aires**, 23. September.

Für die Mittel, mit denen Roosevelt seine gekauften Agenten in Südamerika die Hetze gegen alles Deutsche betreiben läßt, liegt ein neues bezeichnendes Zeugnis vor. Vor dem deutschen Botschaftsgebäude in Buenos Aires kam es zu „Demonstrationen" höchst durchsichtigen Ursprungs, in deren Verlauf feindselige Rufe gegen die „totalitären Länder" und den Vertreter des Reiches ausgestoßen wurden.

Das Knäuel, in dem es Taborda und seinen bolschewistischen Freunden in Argentinien gestattet wird, gegen das Reich und die Reichsdeutschen im Lande zu hetzen, fand schließlich seinen Ausdruck in der Tatsache, daß Steine und eine Teerbombe gegen das Botschaftsgebäude geworfen wurden.

Die Polizei konnte schließlich nicht umhin, einzugreifen. Nachdem die Menge zerstreut war, wurden an dem Ort dieser von den Roosevelt-Jüngern skrupellos inszenierten Demonstration weitere Explosivstoffe, eine Brandbombe und drei Flaschen Benzin festgestellt.

Bezeichnend für die Taktik Roosevelts ist es ferner, daß fast zur gleichen Zeit, in der die aufgehetzte Menge vor dem Botschaftsgebäude in der argentinischen Hauptstadt demonstrierte, auch in Santiago „Kundgeber" vor dem deutschen Konsulat aufmarschierten und die dort aus Anlaß des chilenischen Nationalfeiertages gehißte Reichsflagge mit Steinen bewarfen und einige Fensterscheiben zertrümmerten. Auch an anderen Stellen wurden deutsche, italienische und spanische Fahnen abgerissen und Fenster eingeworfen. Es ist bezeichnend, daß die von Moskau bezahlten bolschewistischen Zeitungen Chiles die Agenten der Roosevelt-Kolonne feiern und zur Nachahmung dieses „Vorbildes" in anderen Städten auffordern dürfen.

Jüdischer Meinungsterror in Amerika

dnb. **Newyork**, 23. Sept.

Das USA-Judentum geht nunmehr zu offener Gewaltandrohung gegen alle jene vor, die Roosevelts Kriegskurs nicht mitmachen wollen. In einem Telegramm an den jüdischen Oberbürgermeister La Guardia fordert der frühere Polizeirichter Josef Goldstein, daß Senator Nye sofort verhaftet werden solle, falls er sich in seiner nächsten Rede „gewisse" Aeußerungen Lindberghs zu eigen mache. An der Versammlung würden viele Juden teilnehmen, und derartige Aeußerungen forderten zu Gewalttätigkeiten heraus (!)

Goldstein meint mit der Lindbergh-Bemerkung die kürzliche Feststellung des Fliegers in Des Moines, daß Briten und Juden die Vereinigten Staaten in den Krieg führen wollten.

MARCHIVUM

Staatsakt für Generaloberst v. Schobert

Das feierliche Feldbegräbnis des gefallenen Heerführers

dnb. **München**, 23. Sept.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hatte für Dienstag einen Staatsakt angeordnet in der Stadt des früheren Wirkens Ritter von Schoberts als Kommandierender General. Den Platz zwischen dem Heeresmuseum und dem Grabmal des Unbekannten Soldaten schmückten Feuertürme, Lorbeer und ein großes Transparent mit dem Eisernen Kreuz. Im Paradeaufstellung angetreten waren je ein Bataillon Heer und Luftwaffe, je eine Kompanie Waffen-SS und Polizei, vier Blöcke in Kompaniestärke, gebildet aus SA, Politischen Leitern, NSKK, NSFK, NSDAP und Reichskriegerbund. Die HJ flankierte rechts und links die Ehrenwache. Mit dem Beauftragten des Führers, Generaloberst Fromm, waren zahlreiche Vertreter der Wehrmacht, der Partei und des Staates erschienen. Gegenüber der Ehrengästen hatte die Witwe mit ihren Kindern Platz gefunden.

Generaloberst Fromm würdigte Leben und Sterben dieses großen deutschen Soldaten. „Wie er als junger Offizier gewesen, so blieb er auch, so hoch er stieg: stets Führer und Kamerad zugleich. Sein letzter Weg zur Truppe galt der Vorbereitung jenes großen Sieges im Süden der Sowjetunion, der unseren Feinden allen zu ihrem Schrecken neu bewies, daß deutsches Heldentum und deutsche Führerkunst unüberwindlich sind. Auch hieran hat Generaloberst Ritter von Schobert sein ermessenes Verdienst. Der Tod auf dem Schlachtfeld war eine schöne Erfüllung eines reichen Soldatenlebens." Generaloberst Fromm schloß: „Wie du uns anlehrst, sei unser Gelöbnis an dich: in soldatischer Haltung und nimmermüde zu kämpfen, wie du es getan, für den Führer, für Deutschland!"

Unter präsentiertem Gewehr und bei gesenkten Fahnen dröhnten die Salven der Geschütze, Generaloberst Fromm sprach den Hinterbliebenen das Beileid des Führers aus.

Am Heldengrabe v. Schoberts

(Von Kriegsberichter A. Hess.)

dnb. ....., 22. Sept. (PK.)

Auf einem vorgeschobenen Divisionsgefechtsstand hat der Oberbefehlshaber unserer Armee, Generaloberst Ritter von Schobert, zusammen mit seinem treuen Pilsen, Hauptmann Tuwelak, den Heldentod gefunden. Nach ruhmvollen Siegen über die bolschewistischen Armeen 12 der Heeresführer selbst mit angetreten zum letzten Appell der Tausende, die für die Zukunft Großdeutschlands gefallen sind. Er hat das Schicksal mancher seiner Soldaten geteilt. Fern der Heimat, auf dem Boden, den seine Regimenter und Divisionen im heroischen Vormärschtrimarn vom Bolschewismus befreit haben, an den Ufern eines mächtigen Stromes, in einem Hain von Silberpappeln und Linden haben Pioniere ihm Grab mal und letzte Ruhestätte bereitet. In eine vom Eisernen Kreuz gekrönte Mauer aus weißem Sandstein sind die zwei Granitblöcke eingefügt, die seinen und seines Flugzeugführers Namen tragen.

Hinter den mit der Reichskriegsflagge bedeckten Särgen steht die eherne Mauer der Trauerparade, und das Viereck vor dem Grabmal ist gebildet von Generälen und Offizieren aller Wehrmachtteile Großdeutschlands und seiner Verbündeten sowie den Unteroffizieren und Mannschaften des Armeebaues. Im Grün des Haines leuchten die Uniformen von Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe im Verein mit denen rumänischer Generäle und Offiziere.

Die Trauerparade präsentiert, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch trifft ein, mit ihm der Staatsführer und Marschall von Rumänien, Antonescu.

Feierliche Musik klingt auf und verhallt. Nach den Worten des Wehrmachtspfarrers spricht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch. Spricht von der Trauer über den Verlust eines Menschen von so offenem, selbstlosem Wesen und vom Stolz über die Hingabe dieses Lebens, damit Deutschland lebe. Unter seinen Worten erlebt noch einmal das lebensvolle Bild des Armeeführers, der schon im Weltkriege als junger Offizier mit dem höchsten bayerischen Kriegsorden ausgezeichnet worden war, der nach dem Weltkriege sein Können dem Aufbau des deutschen Heeres gewidmet hatte, als Kommandierender General des 7. Armeekorps, Oesterreich und Sudetenland mit heimholen half ins Reich, und in Polen wie im Westen Sieg um Sieg an die Fahnen des von ihm geführten Armeekorps heftete. In der Beförderung zum Generaloberst und in der Verleihung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz lag die Anerkennung des Führers für diese Erfolge. Im Feldzug gegen die Sowjetunion führte er eine Armee des deutschen Heeres ebenso kühn wie siegreich. Unter seinen Waffentaten leuchten die Namen Kischinew, Nikolajew, Dnjeprübergang hervor.

Wenn er seine Truppen im Kampfe wußte, litt es ihn nicht am Kartentisch und Fernsprecher. Täglich fuhr er hinaus zu seinen Soldaten, lebendige Verbindung mit seinen kämpfenden Truppen haltend. Keine Gefahr war ihm zu groß, keine Entbehrung zu hart. Seine frische Art, sein soldatisches Wesen riß seine Truppen mit vorwärts zum Siege. Mit ihm fiel am Feind sein treuer Begleiter, Hauptmann Tuwelak, ein unerschrockener, tapferer Offizier, der ruhig und besonnen in jeder Gefahr sein Flugzeug führte. Generaloberst Ritter v. Schobert und Hauptmann Tuwelak sind abberufen zur großen Armee, ihr Geist aber geht weiter, ihr Drang nach vorwärts, ihr Wille zum Sieg wird das deutsche Heer befreien bis zum endgültigen Sieg unserer Waffen.

Sodann legt der Oberbefehlshaber des Heeres Generalfeldmarschall von Brauchitsch, während die Trauerparade präsentiert, einen Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht und einen Kranz des Oberkommandos des Heeres vor den beiden Särgen nieder. Dann trat der von der Front herbeigerufene älteste Sohn des gefallenen Armeeoberbefehlshabers, Unteroffizier Schobert, an das Grab. Zum letztenmal erwies er seinem Vater in soldatisch scharfer Haltung die militärische Ehrenbezeigung. Ein rumänischer General sprach für eine rumänische Armee, die in Generaloberst Ritter von Schobert ihren großen Freund verloren habe.

Der Staatsführer und Marschall Rumäniens Antonescu, würdigte in rumänischer Sprache die Persönlichkeit des Gefallenen, legte einen in den Farben Rumäniens gehaltenen Kranz nieder und schmückte den Sarg mit einem Ordensband.

Während in langer Reihe Generäle und Offiziere an die Grabstätte heranmarschierten, kreisen in den Lüften mit dem Donnern ihrer Motore Flugzeuge über der letzten Ruhestätte der beiden Gefallenen. Unter den Salutschüssen einer Batterie und dem Abschiedslied vom guten Kameraden senken sich die Särge in die Erde hinab.

Reicher Segen aus unseren Opfern

Das Jahreswerk der NSV in Baden und im Elsaß

NSG. Nach dem Rechenschaftsbericht über das zweite Kriegswinterhilfswerk an Gauleiter Robert Wagner wurden in Baden und im Elsaß Mark 21 293 031,51 Spenden aufgebracht und 19 849 292,80 Mark an Hilfsbedürftige verausgabt. Die Verwendung der Differenz von 12 877 067,71 Mark interessiert vor allem die Volksgenossen, die stets eine offene Hand für soziale Zwecke haben. Dank des in Zahlen gar nicht erfaßbaren Idealismus des Heeres ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen waren die Personal- und Verwaltungskosten wieder denkbar gering. Welch reicher Segen aus unseren Opfern für das Kriegs-WHW und den Beiträgen für die NSV unserem Volk erwachst, belegt Gauamtsleiter Dinkel in seinem Bericht an den Gauleiter über das Jahreswerk der NSV in Baden und im Elsaß. Wenn wir auch diesem Bericht wieder nur im Querschnitt die wesentlichsten Zahlen entnehmen, so zeugen diese doch von dem großen Einsatz und Erfolg auf allen Gebieten der Volkspflege. Ihre größte bisherige Aufgabe überhaupt hat die NSV am Oberrhein im Zuge der Rückführung der elsäßischen Volksgenossen aus Frankreich bewältigt.

Bis 30. Juni 1941 wurden 2245 Mütter in die Erholungsheim der NSV verschickt. Im Monatsdurchschnitt wurden über 8300 Mütter und Wöchnerinnen betreut und 1000 Haushalte durch die NSV-Haushaltshilfe versorgt. In über 160 000 Fällen wurden die Hilfs- und Beratungsstellen „Mutter und Kind" in Anspruch genommen, 14 411 badische und elsäßische Kinder wurden in Familienkreisstellen verschickt oder sonst in Erholung gebracht und 7690 Kinder und Jugendliche in die NSV-Jugend- und Kindererholungsheime eingewiesen.

Im Rahmen der erweiterten Kinderlandverschickung wurden besondere, durch den Krieg erforderliche Schutzmaßnahmen für Mutter und Kind durchgeführt. In der Zeit vom 19. Januar bis 31. Juli 1941 wurden 7652 Mütter und 41 275 Kinder in Familien-Gaststellen, Einrichtungen des Fremdenverkehrs, NSV-Erholungsheimen und HJ-Lagern untergebracht. Unter den in Baden untergebrachten Müttern und Kindern befinden sich 5500 Mütter und 15 208 Kinder aus anderen Gauen des Reiches.

Zur Entlastung vor allem der erwerbstätigen Mütter in Baden wurden die Kindertagesstätten weiter vermehrt. Im Elsaß wurde die französische Kleinkinderschule übernommen und ihre Einrichtung grundlegend umgestaltet. Gegenwärtig sind in Baden und im Elsaß 875 NSV-Kindertagesstätten eingerichtet, in denen über 42 000 Kleinkinder von 2067 weiblichen Fach- und Hilfskräften betreut werden. In 642 NSV-Gemeindepflegestationen sind 190 NSV-Schwestern, 20 Kurwärterinnen und 1003 Hilfsschwestern eingesetzt. Hier wurden monatlich rund 30 000 Personen behandelt, ferner 170 000 Hausbesuche gemacht und etwa 19 000 Personen in den Sprechstunden betreut. In der allgemeinen Kranken- und Säuglingspflege stehen dem Reichsbund der freien Schwestern und Pflegerinnen 848 Schwestern zur Verfügung. In der Erkenntnis, daß nur ein gesundes Volk zu den im Kriege geforderten Höchstleistungen fähig ist, wird der Pflege der Volksgesundheit ein besonderes Augenmerk gewidmet. Neben Maßnahmen vorbeugender Art werden z. B. allein 285 Heilkuren durchgeführt.

Ueber den Ausbau der inneren Front vergißt die NSV nicht die Männer vom Oberrhein, die im feldgrauen Rock die scheidende Heimat verteidigen. 391 620 Feldpostpäckchen im Werte von 1 104 569 Mark nahmen den Weg an die Fronten des Krieges, während die in den Lazaretten der Heimat liegenden Soldaten Liebesgaben im Werte von 141 290 Mark erhielten. Die allumfassende nationalsozialistische Volkskameradschaft der Tat lernten auch die aus dem Osten ins Reich heimgeführten Volksdeutschen kennen. In 20 Lagern wurden insgesamt 6441 Volksdeutsche betreut und an sie 401 000 volle Tagesverpflegungen ausgegeben.

Sind die geschaffenen ideellen Werte unschätzbar groß, so zeigt das Ernährungshilfswerk besonders eindringlich, daß sich auch die kleinste Mühe lohnt und daß aus scheinbar wertlosen Dingen neue Werte geschaffen werden. In Baden sind 81 EHW-Mästereien mit 3025 Schweinen im Gesamtgewicht von 270 931 Kilogramm im Betrieb. Seit Bestehen des EHW wurden 11 940 Schweine mit einem Gesamtgewicht von 1 018 271 Kg. auf den Markt gebracht. Ferner sind 2 Mästereien in Straßburg und in Mülhausen mit 400 Schweinen belegt. Eine weitere Mästerei ist für Kolmar vorgesehen.

Die Jahresbilanz des Kriegs-WHW und der NSV ist ein großer Beweis für den Opfergeist der oberrheinischen Bevölkerung im Blick auf den Endsieg. Er ist uns sicher, denn unsere Armeen erkämpfen Sieg auf Sieg gegen den bolschewistisch-plutokratischen Feind. Aber jeder Sieg verlangt neue Opfer. Viele unserer Tapfersten sind gefallen. Wir ehren unsere Helden am würdigsten, indem wir nicht nur spenden, sondern wirkliche Opfer bringen und arbeiten wie noch nie für das gemeinsame Ziel von Front und Heimat. An der kämpfenden und arbeitenden Opfergemeinschaft des deutschen Volkes wird die feindliche Welt zerbrechen.

Neue Ritterkreuzträger

dnb. **Berlin**, 23. Sept.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

General der Infanterie Felber,
Kommandierender General eines Armeekorps;
Generalleutnant Hänicke,
Kommandeur einer Infanterie-Division;
SS-Obersturmbannführer Obendorff,
im Stabe einer SS-Division;
Oberstleutnant Bickenins,
Kommandeur eines Panzerregiments;
Major Hannig,
Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment;
SS-Sturmbannführer Wisch,
Bataillonskommandeur in der Leibstandarte Adolf Hitler;
Leutnant Bekermann,
Kompanieführer in einem Grenadier-Bataillon;
Oberwachtmeister Thiem,
Zugführer in einer Aufklärungsabteilung.

*

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Fregattenkapitän Kurt Weyher.

Auf Anordnung des französischen Innenministers Pucheu wurden weitere 46 linksstehende Gewerkschaftler aus der Haft entlassen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Rom**, 24. September.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wirksame Tätigkeit unserer Artillerie an der Front von Tobruk. Feindliche Annäherungsversuche wurden unverzüglich abgewiesen.

Die britische Luftwaffe unternahm Einflüge auf die Städte Benghasi, Tripolis, Homs und Misurata. Im letztgenannten Ort sind fünf Tote und sieben Verletzte zu beklagen. Zwei feindliche Bomber wurden von der Bodenabwehr von Tripolis und Homs brennend abgeschossen.

In Ostafrika auf den verschiedenen Fronten des Abschnittes von Gondar Offensiv-Erkundungen unserer Abteilungen, die feindliche Einheiten in die Flucht trieben und ihnen Verluste zufügten.

Einheiten unserer Luftwaffe unter dem Kommando der Flugzeugführer Oberleutnant Mario Sami und Leutnant Pier Luigi Lauro griffen im Mittelmeer einen auf Fahrt befindlichen feindlichen Geleitzug an. Ein bewaffnetes Handelsschiff von 2500 BRT wurde getroffen, explodierte und sank schnell. Ein weiteres Handelsschiff von 1000 Tonnen blieb schwer beschädigt liegen.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl des Kapitänleutnants Olindo di Terio versenkte im im östlichen Mittelmeer einen Petroleumtanker von 12 000 Tonnen durch Torpedo.

Auf Grund von weiteren Informationen kann festgestellt werden, daß zwei von den drei durch Sturmkampfmittel der Kriegsmarine im Hafen von Gibraltar versenkten Einheiten die Tankdampfer „Fiona-Shell" und „Denbydale" sind und daß das beschädigte und als verloren angesehene Handelsschiff „Durham" heißt. Die der britischen Handelsmarine bei unseren Angriffen auf Gibraltar zugefügten Verluste belaufen sich damit auf vier Einheiten.

Spätes Eingeständnis

London gibt den italienischen Gibraltar-Angriff zu

Die englische Admiralität bequemt sich jetzt zu dem Eingeständnis, daß der italienische Schnellboot- und U-Boot-Angriff auf das angeblich so wunderbar geschützte Gibraltar tatsächlich stattgefunden hat. Das allein spricht bereits dafür, wie tief den Engländern dieser überraschende Angriff in die Knochen gefahren ist. Auch die Formulierung dieser amtlichen Verlautbarung unterstreicht den Eindruck, obwohl die Engländer sich drei Tage Zeit gelassen haben, um sich von dem ersten Schock zu erholen. Sie teilen nämlich mit, daß am vergangenen Samstag ein italienischer Angriff auf den Hafen von Gibraltar unternommen wurde, wobei „ein Schiffskörper" versenkt wurde, „die übrigen Angaben der Italiener sind wie üblich übertrieben". Inwieweit sie jedoch angeblich übertrieben sind, darauf läßt sich die Admiralität nicht ein, sondern bewahrt ein Schweigen, das für ihre Behauptung von der italienischen Uebertreibung in keiner Weise überzeugend ist.

Volksschädling hingerichtet

dnb. **Berlin**, 26. Sept.

Am 22. September 1941 ist der in Dux (Sudetengau) geborene Karl Brich hingerichtet worden, den das Sondergericht in Bamberg als Volksschädling wegen Rückfalldiebstahls zum Tode verurteilt hat.

Trotz zahlreicher Vorstrafen hat Brich, ein früh verdorbener, unverbesserlicher Berufsverbrecher, unter Ausnützung der Kriegsverhältnisse erneut viele Straftaten begangen. So hat er sich auch gegenüber der Ehefrau eines im Heeresdienst stehenden Gastwirts als verwundeter Oberfeldwebel ausgegeben, sich dadurch in ihr Vertrauen einzuschleichen und ihr schließlich über 200 Mark abgeholt, die er zum großen Teil verprobt hat.

Eisenbahnunglück fordert 10 Todesopfer

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Bern**, 24. September.

Am Dienstagvormittag ereignete sich auf der Strecke Bern — Thun, bei der 23 Kilometer von Bern entfernten Station Kiesen ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Personenzug, bei dem mehrere Wagen ineinandergeschoben wurden und wobei 10 Tote und 14 Verletzte zu bergen sind. Ueber die Ursache des Unglücks ist bis jetzt nichts bekannt. Die Strecke wurde seit kurzem wegen Gleisarbeiten eingleisig betrieben.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6.
Zur Zeit Preisliste Nr. 17 gültig.

Die Geschichte mit Genia

Roman von Anna Elisabeth Weirauch

Noch ehe Umbreit antworten konnte, trat die Frau des Hauses ein. Hardenberg stellte Umbreit vor, und die alte Dame sagte mit Lebhaftigkeit: „Nein, ein Bekannter von Genia! Das hätte ich mir nicht träumen lassen. Haz sie ...? Sieh mal, Ferdinand, da ist die Kamel wieder auf dem Fensterbrett. Sie wird jeden Tag zutraulicher."

„Sie haben sich ein schönes Fleckchen Erde ausgesucht!" sagte Umbreit höflich. „Es muß sich hier angenehm leben lassen."

„Ausgesucht habe ich es mir zwar nicht!" Hardenberg machte wieder eine Grimasse, die an Genia erinnerte. „Aber ich darf mich nicht beklagen. Es ist ein richtiges Pensionopolis ... die ganze Straße voller alter Herren."

„Nun, dann sind Sie sicher nie in Verlegenheit um eine Skatpartie", lachte Umbreit.

„Nein!" stieß Hardenberg unvermittelt heftig hervor. „Ich spiele nicht ... ich spiele keinen Skat. Aber die Zeit vergeht so schnell ... auch wenn man nichts zu tun hat. Im Winter sind die Abende manchmal lang. Man hört Radio, man liest ... nur kann ich leider nicht immer lesen. Wenn meine Nerven nicht ganz in Ordnung sind, lese ich stundenlang über die Zeilen hin, ohne daß der Sinn in mein Hirn eindringt. Scheußlicher Zustand."

„Aber Ferdinand!" Ein sanft mahnender Vorwurf. „Was soll denn ich da sagen?"

„Ja, im Sommer habe ich meinen Garten. Dann beschäftige ich mich mit meinen Rosen. Sie glauben gar nicht, wieviel Zeit man damit verbringen kann. Ich versuche jetzt, eine ganz neue Züchtung herauszubringen. Aber es muß wirklich etwas noch nie Dagewesenes sein."

„Und dann wird sie Genia heißen?" sagte die alte Frau mit einem zärtlichen Lächeln.

„Vielleicht", knurrte Hardenberg unwillig und beschäftigte sich ausgiebigst mit seinem Teller. „Wahrscheinlich."

Eine Weile später hielt Umbreit es für angebracht, sich zu verabschieden. Er hat noch einmal um Entschuldigung, daß er so unangemeldet hereingeschneit war.

„Ich habe Sie ungebührlich aufgehalten, gnädige Frau", sagte er mit einem Blick auf die Uhr. „Und der Herr Rittmeister wird schon ungeduldig sein, an seine begonnene Patience zurückzukehren."

„Patience? Ach so, das ... nein, das ist nichts als eine nervöse Spielerei ... so wie die Orientalen mit ihren Perlenkränzen klappern. Für Patience habe ich zu wenig Geduld. Reisen Sie heute schon weiter?"

„Nein", sagte Umbreit — und teilte einen Entschluß mit, der ihn selbst sehr überraschte. „Ich habe die Absicht, mich hier ein paar Wochen zu erholen. Ich habe eine Ausspannung dringend nötig, und in der Zwischensaison ist es nicht leicht, einen geeigneten Kurort zu finden. Hier kann man stundenlange Waldspaziergänge machen, und im Städtchen findet man Kinos, Bücher, oder was man sonst für Schlecht-Wetter-Tage braucht."

„Nun, dann werden wir Sie ja hoffentlich noch sehen!" Die feinen, mageren Hände der alten Dame schlossen sich leicht um seine Hand. „Ach ja, kommen Sie bald wieder, wenn es Ihnen bei uns alten Leuten nicht zu langweilig ist ... Ferdinand, willst du bitte klingeln, daß Dora kommt?"

*

Umbreit wußte nun, daß Genia lebte. Das war zunächst für ihn die Hauptsache.

Im „Herzog Ernst" ließ er seine sämtlichen Koffer aufs Zimmer bringen und begann, seine Sachen auszupacken und einzurichten.

Sehr spät am Abend fiel ihm ein, daß er vergessen hatte, zu Hause anzurufen und seinen vorläufigen Aufenthalt bekanntzugeben. Er verschob es ohne Gewissensqualen auf den anderen Morgen.

Achtundvierzig Stunden hielt er es aus, zu schlafen, zu essen, im Walde spazieren zu gehen, ein Schloß zu besichtigen, in einem kleinen Kaffehaus zu sitzen. Dann schien es ihm erlaubt, den Besuch bei Hardenberg zu wiederholen. Er hatte den einleuchtenden Vorwand, daß er den alten Herrschaften eine Spazierfahrt in seinem Wagen anbieten konnte.

Bei diesem zweiten Besuch traf er die alte Dame allein und begann sofort, von der gewonnenen Aussicht zu sprechen.

Die alte Dame war entzückt und verwirrt. „Ist es unbescheiden, wenn ich frage ... es würde sich so gut treffen ... sind Sie nächste Woche auch noch hier?"

„Gewiß", erwiderte Umbreit ohne Bedenken.

„Es ist nämlich ... weil Genia hier ist."

„Hier?" Es verschlug ihm den Atem.

„Hier ...? Ach nein ..., sie ist noch nie hier gewesen." Der tiefe Kummer versuchte sich hinter einem zitternden Lächeln zu verbergen. „Sie ist immer in der Nähe, und dann fahre ich hinüber, aber es paßt manchmal so schlecht mit den Zügen. Wenn Sie einmal so freundlich sein wollten, mich hinzufahren ..."

„Aber mit dem größten Vergnügen, liebe gnädige Frau, ich stehe immer zur Verfügung."

„Es wäre wirklich reizend! Sehen Sie, es ist mir immer so schmerzlich, Ferdinands Wagen ..., wegen meines Schwiegersohns ..., am liebsten lasse ich ihn es gar nicht wissen, wenn Genia hier ist. Später natürlich, wenn sie abgereist ist, dann erzähle ich ihm alles. Aber die paar Tage, da sie hier ist, versuche ich mich durchzuklügeln. Es ist doch so furchtbar für ihn ... Sie wissen ja wohl?" Die Augen, die verlegen umhergeirrt waren, hefteten sich fragend auf sein Gesicht.

„Einiges", gab Umbreit zögernd zu. „Das Verhältnis zwischen Vater und Tochter ist leider nicht so ..., wie es sein sollte. Aber wem kann man die Schuld geben? Wenn man Herrn Hardenberg hört ... es klingt so viel Liebe und Achtung für seine Tochter durch seine Worte ..."

„Ja, ja, natürlich ... die Schuld liegt nur bei Genia. Nein, nein, das ist nur wieder ganz falsch gelegt. Die Schuld ... die große Schuld liegt auf Seiten ihres Vaters. Genia ist im Recht. Aber sie ist sehr streng, sehr unerbittlich. Ich möchte es so gern erleben, daß Genia etwas nachsichtiger wird, etwas versöhnlicher ... sagen Sie, mein lieber Herr Umbreit, sind Sie befreundet mit ihr?"

„Wenn man berechtigt ist, das zu sagen, weil man sehr freundschaftlich für einen Menschen empfindet .."

„Oh? Das freut mich. Aber ich meine: haben Sie Einfluß auf sie?"

„Sie kennen Fräulein Genia besser als ich ... glauben Sie, daß sie beeinflußbar ist?"

„Ach nein, kaum, sehr, sehr schwer ... früher war sie ein leicht zu lenkendes Kind ... aber sie ist sehr hart geworden! Ach, Sie hätten das Kind früher sehen müssen!" Die alten Augen leuchteten wie verklärt.

„Ja, das bedauere ich auch ..."

„Sehen Sie, ich habe meine Tochter sehr jung hergeben müssen. Es war mir ein kleiner Trost, daß Genia die Mutter nicht vermißte, ihr Vater war ihr alles! Er war Vater und Mutter für sie, Erzieher und Spielkamerad und Freund. Sie vergötterten sich gegenseitig. Genia hatte eine sehr glückliche Kindheit gehabt. Eine sehr verwöhnte Kindheit ... bis ... bis das wieder anfing." Sie schloß die zitternden Lider und ließ seufzend den Kopf sinken.

„Ja", sagte Umbreit leise in einem aufwallenden Mitgefühl.

„Er hatte deswegen schon seinen Abschied nehmen müssen ... als blutjunger Leutnant ... und dann ging es eine Weile gut. Und als Genia geboren wurde, als meine Tochter starb, gab es wieder einen Rückfall ... Genia war damals viel zu klein, um ihm etwas zu bedeuten. Und dann kam der Krieg, der brachte ihn wieder darüber hinweg. Als er dann mit dem zerschossenen Bein zurückkam, war Genia schon ein kleiner Mensch, mit dem er reden konnte. Er lebte nur für sie ... bis die schwierigen Jahre kamen. Er hätte sie überstehen können mit ein wenig Geduld und Einschränkung und Sparsamkeit. Aber er hoffte, die Schwierigkeiten auf andere Weise aus dem Wege zu räumen. Zum Ueberfluß kam ein neuer Besitzer auf das Nachbargut. Sie können sich vorstellen, wie das geht ... die langen Winterabende ... dann sitzen die Herren zusammen und wissen nicht, womit sie sich die Zeit vertreiben sollen ... und wenn dann einer dabei ist, der die Anregung gibt ... und Ferdinand war leider schwach. Genia war viel zu klug, um nicht bald dahinter zu kommen. Das Kind hat die ganze Kraft seines Willens und seiner Liebe aufgeboten ... hat sich erschöpft und aufgerieben in diesem Kampf. Sie ist mir manchmal vorgekommen wie ein Engel, der mit dem Teufel um eine arme Seele ringt. Und dann hat er ihm sein Ehrenwort abgerungen. Er hat es wohl nicht ernst genommen — ein Ehrenwort, das man einem halben Kind gibt. Aber ihr war es ernst."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 24. September.

Sonnenuntergang Mittwoch 19.31 Uhr
Sonnenaufgang Donnerstag 7.18 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften!

In Mannheim am Wochenende

Der deutsche Sport sammelt für das Kriegs-WHW!

Auch die große Sportgemeinde der lebendigen Stadt Mannheim und seiner näheren und weiteren Umgebung hat sich auf den 27./28. d. Mts. eingerichtet. Jeder Mann und jede Frau des NSRL bezw. von KdF, jeder Nachwuchssportler bis hinunter zum kleinen Pimpf oder BdM-Mädel werden die, lieber Volksgenosse und -genossin, die Wache des deutschen Volkes in Leibesübungen vor Augen führen und so durch rückhaltlosen Einsatz zum Gelingen dieser wuchtigen Sammelaktion beisteuern. Am Samstagnachmittag bereits wird und in früher Stunde das Hakenkreuz als Symbol des jungen großdeutschen Reiches in zehn verschiedenen Aufmachungen zieren und darüber hinaus haben alle Volksgenossen und -genossinnen Gelegenheit, sich sportlich gegen Entrichtung eines kleinen Obolus auf verschiedenste Art zu betätigen, wofür ihnen als Erinnerungsgabe ein kleines, schmuckes Diplom ausgehändigt wird. Am Sonntagnachmittag aber wird unser Mannheimer Stadion einen seiner schönsten Tage erleben, gibt es hier doch ein hochinteressantes Stelldichein der alten Pioniere des Königs Fußball aus der Stadt der Noris, Nürnberg-Fürth, gegen eine Elf der Stadt Mannheim. Ein gediegenes Rahmenprogramm wird dieser Großveranstaltung weitere Zugkraft verleihen. Eines aber wissen wir heute schon gewiß, dieses Wochenende wird im Zeichen eines neuen WHW-Rekordes stehen!

** **Briefsendungen an Kriegsgefangene im Nahen Osten.** Briefsendungen an deutsche Kriegsgefangene im Nahen Osten, deren Anschrift noch nicht bekanntgegeben ist, sind durch folgende Angaben zu ergänzen: „Prisoner of war Postal Centre Middle east Egypt". Dies gilt auch dann, wenn der Kriegsgefangene etwa nach anderen Teilen des britischen Reiches, wie British-Indien oder Australien weiterbefördert worden und seine Anschrift noch nicht bekannt ist. An das „Prisoner of war Information Bureau, Wing House, 41 Piccadilly London W 1" sind nur Briefsendungen an solche deutsche Kriegsgefangene zu richten, die sich in Großbritannien befinden, ohne daß deren nähere Anschrift bekannt ist.

** **Postanweisungen nach der Slowakei** sind von jetzt an unter den bisherigen Bedingungen wieder zugelassen.

** **Der Bezug von Taschenlampenbatterien.** In den kommenden Wintermonaten wird die Nachfrage nach Trockenbatterien für Beleuchtungszwecke wieder sehr ansteigen. Es ist aber davon Abstand genommen worden, allgemein Bezugscheine für Batterien an die Bevölkerung auszugeben. Lediglich eine kleine Zahl ausgewählter Verbraucher mit vordringlichem Bedarf erhält für die Zeit vom 1. September bis zum 28. Februar Einkaufsscheine zum monatlichen Bezug von Batterien. Alle anderen Verbraucher können Batterien nur gegen Vorweisung der Hülse und Rückgabe der alten Trockenbatterie beziehen, soweit der Einzelhandel Batterien verfügbar hat.

** **Dienstjubiläum.** Herr Richard Kärcel, kfm. Angestellter, Waldparkstraße 8, beging heute Mittwoch, 24. September, bei der Firma Brown, Boveri & Cie., BBC., Mannheim-Käferital, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Sind Gichtiker Wetterpropheten?

Es ist eine alte Erfahrung, daß Gichtiker und Rheumatiker bei Witterungswechsel verstärkte Schmerzen bekommen. Vielfach tritt diese Verschlimmerung schon auf, ehe die Wetterveränderung eintritt. Neue Forschungen haben gezeigt, daß hauptsächlich die Änderung einer Wetterlage auf die Kranken wirkt, nicht das Wetter als solches. Dies beruht auf dem sogenannten Vorbeigehen der Wetterfronten. Ob dabei der Luftdruck, der Feuchtigkeitsgehalt der Luft, die Luftbewegung oder andere Faktoren ausschlaggebend sind, wissen wir noch nicht.

Wohl aber kann sich jeder Gichtiger und Rheumatiker diesen witterungsbedingten Verschlimmerungen entziehen, wenn er rechtzeitig Togal nimmt. Togal ist das seit 25 Jahren erprobte und bewährte Mittel gegen Rheuma, Gicht, Hexenschuß, Gliederreißen, Ischias, Neuralgien, Grippe und Erkältungskrankheiten. Togal wirkt schmerzstillend, bessert die Beweglichkeit, fördert die Heilung und hilft so Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenerscheinungen! Togal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Togal-Ersatz! Sie bekommen Togal zum Preise von ℳ —.90 und ℳ 2.10 in jeder Apotheke.

Ausführlich erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten" vom Togalwerk München 8—O/15

Filmrundschau

Palli: Kapitän Orlando

Dieser Ufa-Film schildert das bewegte Schicksal eines venetianischen Patrioten. Was es an theater- und filmtechnischen Intrigen gibt, wird gegen den ebenso schönen wie edlen Orlando losgelassen. Ausgerechnet die prominentesten Mitglieder des Rates der Zehn haben etwas gegen ihn, und zu allem Pech beteiligt sich auch noch Juweria an dem Ränkespiel. Sie tut es natürlich aus Eifersucht, weil Orlando sein Herz dem liebreizenden Töchterlein des späteren Dogen versprochen hat. Der Seebeld Orlando kann zu seiner eigenen Rettung nicht viel tun, immer muß er untätig abwarten, bis die Gerechtigkeit gesiegt hat — oder der massive Scalabrino mit Faust und Köpfchen eingreift.

Ein schönes Bilderbuch wird aufgeblättert mit immer interessanter Bildwirkung: prunkvolle Aufzüge und malerische Massenszenen. Der Spielmeister Mario Bonnard hatte dafür die rechten Fingerspitzen. Die Schauspieler, erste italienische Klasse, werden mehr oder weniger in den Plakatstil hineingedrängt. (Bei historischen Filmen kann das ein Vorzug sein.) Eine Ausnahme macht eigentlich nur Virgilio Riento, als tunnelblicker Spitzbube, der alle Möglichkeiten der Komik durchspielt und die seinen wie die großen Wirkungen nur so aus dem zerschlissenen Kermel schüttelt. Nach ihm muß Erminio Spalla als starker Mann mit viel Herz unter rauher Haut genannt werden. Der frühere Europameister der Schwergewichtsboxer ist eine ganz famose Filmtype. Der Film läuft in deutscher Bearbeitung.

Franz Schmitt.

** **Wir gratulieren.** Ihren 75. Geburtstag feiert heute Mittwoch, 24. September, Frau Elisabeta Kling, Wwe., geb. Bauder, Neckarau, Bingertstraße 19. — Den 70. Geburtstag feiern heute Mittwoch, 24. September, Frau Mathilde Arnold, G 5, 9; Frau Kath. Haffner, Wwe., geb. Mundo, Käferital, Starke Hoffnung 57; Herr Peter Rumpf, Neckarau, Angelstraße 20.

Hinweise

Klavier-Abend Martin Steinkrüger. Martin Steinkrüger, Lehrer an der Hochschule für Musik und Theater, gibt morgen, Donnerstag, im Kammermusiksaal der Hochschule einen eigenen Klavier-Abend. Das Vortragsprogramm enthält einige selten gespielte Werke u. a. von Buxtehude und Reger, sowie die Erstaufführung eines Variationenwerkes des jüdischen Komponisten Wilhelm Berger. Außerdem sind Mozart und Chopin auf dem Programm vertreten.

Die „Räuber" in Doppelbesetzung

Im Berliner „Deutschen Theater"

Berlin, im September.

Im „Deutschen Theater" hat Hilpert mit einer doppelten Besetzung der „Räuber" etwas unternommen, was man leider viel zu selten im Theater zu sehen bekommt. Das hat nichts mit dem theaterüblichen „Alternieren" zu tun und schon gar nicht mit „zweiter", also zweitrangiger Besetzung. So verbindet Hilpert mit dieser Doppel-Besetzung den Willen, schauspielerische Persönlichkeiten zu zeigen. Er geht dramaturgisch für den Text sehr einschneidend vor; nicht nur, daß er manche Diskussions-Stellen bringt, die sonst im Interesse des Schillerschen Jugend-Pathos meist gestrichen werden, und daß er den Dialog verdichtet und straft; sondern und vor allem: er verfährt mit dem 5. Akt so, daß er sich aus den drei wichtigsten Fassungen das ihm Wichtige herausnimmt. Er benutzt die erste Fassung von 1781, das „Schauspiel", sodann die „zweite veränderte Auflage" von 1782 und schließlich die Mannheimer Bearbeitung, das „Trauerspiel", das Schiller auf Wunsch von Dalberg wesentlich veränderte. Den Tod von Franz durch Erdrosseln nimmt Hilpert aus dem „Schauspiel", für den Tod der Amalia, die sich selbst ersticht, greift er zur Mannheimer Theater-Fassung. Karl liefert sich auch hier selbst aus. Regierungsrat gibt Hilpert der Aufführung starkes Leben, aber nie von der Masse her, sondern von der inneren Spannung aus.

Eine Anzahl neuer Schauspieler wird eingesetzt: Gerhard Geisler, der Karl Moor, kommt aus Stuttgart; er spielt den Hauptmann nicht hell und strahlend, sondern eher dumpf, leidend, schwächlich. Albin Skoda nimmt die Rolle mehr vom Schillerschen Pathos, von der Leidenschaft her. Der Franz Moor, wie ihn Walter Richter spielt, interessiert sehr, weil er einen fähigen, raffinierten, intellektuellen Verbrecher spielt, während Wilfried Seyferth, der meist bisher komische Rollen bekommen hat, den Franz biedermännisch, ironisch, teuflisch, hummelreif anlegte. Den Hermann gab Paul Dahlke holzschnittmäßig-einfach, Otto Wernicke spielte ihn eleganter, bewußter. Max Paul Gnüchmid als Roßmann rührselig und leidenschaftlich, so spielte Peter Mosbacher, von Düsseldorf geholt, die Rolle mit einem geradezu ausbrechenden Maß von Temperament, das die enge Gestalt kaum verträgt. Ursula Burg, bisher in Magdeburg, gelingt es, aus der Amalia einen wirklichen Menschen, einen selten Charakter zu machen. Aus Leipzig geholt waren Josef Bechtel, der Spiegelberg, den er als feigen, egoistischen Lumpen, lauernd, mit immer leisem Ton-Anlauf und meist im Flüstert-Ton gab, und Hans Jungbauer, der Pfarrer Moser, den er mit stiller, überlegener Sicherheit und Einfachheit spielte. Robert Taubes alter Moor war schlicht und leidvoll. Die Musik von Rudolf Taubes alter BFSSPP BFSSPP ist von Rudolf Wagner-Regeny in teils Bearbeitung für Amalias beide Lieder, teils überbrückt sie Zwischenakte oder untermalt am Ende die Dialoge. Das Räuber-Lied ist weggelassen. Es sind zwei bedeutende Abende, die wir als eine besondere Bereicherung ansehen.

Hans Knudsen

„Leidenschaft in Mannheim"

Vierte Mozartsendung am 28. September

Das musikalische Schaffen und Erleben des 21jährigen Mozart in Mannheim steht im Mittelpunkt der 4. Mozartsendung des Großdeutschen Rundfunks am Sonntag, 28. September, 18.10 bis 19.30 Uhr, die aus dem Mannheimer Schloß übertragen wird.

Ein Orchesterterzo (F-Dur) von Johann Stamitz, dem Begründer der Mannheimer Schule, leitet die Sendung ein. Von den Mannheimer Arbeiten Mozarts werden die Sonate für Klavier und Violine C-Dur (K. V. 296) und das Konzert für Flöte und Orchester D-Dur (K. V. 314) aufgeführt. Maria Ebers singt die Konzertarie „Non so d'onde viene", die Mozart für die Sopranistin Aloysia Weber geschrieben hat.

Es spielt das Orchester des Mannheimer Nationaltheaters unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff. Als Solisten wirken mit: Max Kergl (Violine), Erna Maria Woerz (Klavier) und Willy Schmidt (Flöte).

Die Salzburger Paracelsus-Feiern

dnb Salzburg, 24. September.

Zum ersten Male erklang am Dienstagabend im Festspielsaale eine feierliche Paracelsus-Fanfare, die der Salzburger Domkapellmeister Mehner aus Anlaß der 400. Wiederkehr des Todestages des Paracelsus komponiert hat. Mit diesen feierlichen Klängen wurde der Auftakt gegeben zu einer kulturellen Kundgebung, an der nicht nur das deutsche Volk, sondern auch die übrige Kulturwelt teilnimmt. Dreizehn Nationen haben ihre Vertreter zu dieser Feier nach Salzburg entsandt und sie bekundeten damit ihren Dank an jene große deutsche ärztliche Schule, deren erster Baumeister Paracelsus war.

Der Abend brachte mit Vorlesungen aus den Werken des Paracelsus, einen festlichen Hymnus von Max Weil; Mozart-Musik und Tanzdarbietungen einen ebenso heiteren wie künstlerischen Auftakt zu der großen Gedenkfeier, die am Mittwoch im Festspielhaus stattfindet.

Wirtschafts-Meldungen

„Pionier der Arbeit!"

Große Ehrungen des achtzigjährigen Robert Bosch

Dem Gründer und Leiter der weltberühmten Bosch-Werke, Dr. Ing. E. c. Robert Bosch, wurden zu seinem 80. Geburtstag, den er am 21. September im Kreise seiner Familie und engsten Mitarbeiter feierte, große Ehrungen zuteil. Der Führer, der als erster Gratulant Robert Bosch telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelte, ließ am Dienstagnachmittag durch Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, der vom Reichsstatthalter von Württemberg, Wilhelm Murr, begleitet war, dem Jubilar eine Urkunde überreichen, mit der Robert Bosch als fünftem deutschen Betriebsführer die Auszeichnung „Pionier der Arbeit" und das Ehrenzeichen hierzu in Gold verliehen wurden.

In Anerkennung seiner vorbildlichen Förderung der Volksgesundheitspflege und in besonderer Würdigung seiner persönlichen Verdienste, die er sich durch Schaffung großzügiger Einrichtungen um die medizinische Forschung und die Entwicklung der Heilkunde erworben hat, verlieh die medizinische Fakultät der Universität Tübingen Robert Bosch die Würde eines Doktors der Medizin ehrenhalber. Der Bosch-Betriebsgemeinschaft wurde im Rahmen eines feierlichen Betriebsappells, bei dem Betriebsführer Hans Walz Person und Werk von „Vater Bosch" würdigte, im Auftrag des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley durch DAF-Gauobmann Schulz das Leistungsabzeichen für vorbildliche Pflege und Förderung der Volksgesundheit verliehen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Verbände für naturgemäße Lebens- und Heilweise ernannte Robert Bosch zum ersten Ehrenmitglied des deutschen Volksgesundheitsbundes. Oberbürgermeister Dr. Strölin schenkte dem Ehrenbürger der Stadt der Auslandsdeutschen ein Anwesen zur Schaffung eines Paracelsus-Museums. Das Deutsche Handwerk ernannte durch den Reichshandwerksmeister Robert Bosch zum Ehrenmeister des deutschen Handwerks, die höchste Auszeichnung, die das deutsche Handwerk verleiht.

Aus unzähligen Glückwünschen führender Männer von Staat und Partei, Wehrmacht und Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft dankte Robert Bosch, der letzte unter den großen Industriepionieren der Welt, die hohe Wertschätzung entnehmen, die ihm und seinem Werk entgegengebracht wird, und die Robert Bosch und sein Werk zu weiterer rastloser Arbeit für Deutschland verpflichten. Besonders herzliche Glückwünsche übersandten die Reichsminister Funk, Dorpmüller und Dr. Todt, Generaloberst Fromm als Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres, General der Artillerie Leeb als Chef des Heereswaffenamtes, zahlreiche hohe Kommandostellen der deutschen Wehrmacht, der württembergische Ministerpräsident Mergenthaler, Korpsführer Hühnlein, Reichsleiter Fiehler, als Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, um deren Versorgung sich Robert Bosch durch seinen Boschhof große Verdienste erwarb, sowie viele andere hohen Persönlichkeiten.

Möge der greise Pionier der Arbeit, der seinen 80. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische feiern durfte, noch lange Jahre seinem Werk vorstehen.

Pfälzischer Viehversicherungsverein AG., Ludwigshafen a. Rh.

Der Geschäftsgang in 1940 war wiederum zufriedenstellend. Gegen Ende des Jahres 1940 konnte der Verein seine Tätigkeit im Elsaß und Lothringen wieder aufnehmen und damit die bis zum Ende des Weltkrieges 1918 jahrzehntelang geleistete Arbeit fortsetzen. Der Bestand von zwei französischen Gesellschaften wurde in treuhänderische Verwaltung genommen. Die Mitgliederversicherung erbrachte 691 651 (607 601) ℳ, die Nicht-Mitgliederversicherung, ebenfalls für Tierleben, 114 230 (104 957) ℳ, also wieder einen Anstieg. Gesamtversicherungssumme 19 892 292 ℳ (15 098 901 ℳ), wobei der Rückgang sich aus der niedrigeren Stückzahl (17 819 gegen 18 023) erklärt. An Entschädigungen wurde abzüglich des Anteils der Rückversicherer für reguläre Schäden aus dem Vorjahr und dem laufenden Jahr 523 955 (548 169) ℳ gezahlt, wozu eine Schadenrücklage von 143 190 (162 878) ℳ kommt. Die Gesamteinnahme lag mit 1 061 549 ℳ unter der Gesamtausgabe im Mitgliedergeschäft von 1 365 705 ℳ, so daß man die Differenz der Rücklage entnehmen mußte. Dagegen überstieg die Gesamteinnahme im Nichtmitgliedergeschäft mit 155 847 ℳ die Gesamtausgabe von 144 000 ℳ, so daß der Rücklage 11 551 ℳ, also ein höherer als der einnommene Betrag, zugeführt werden konnten. Die Wertpapiere im Besitz des Vereins haben einen Bilanzwert von 888 717 (850 438) ℳ. Außerdem sind noch verbunden die im vorigen Jahre erworbenen 30 000 ℳ Steuergutscheine. Der Rücklagenbestand ist von 120 007 ℳ auf 182 872 ℳ angewachsen.

* **Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG., Bensheim.** Die mit unverändert 1 Mill. ℳ AK arbeitende AG. meldet für 1939 einen Ertrag von 0,91 Mill. ℳ, denn in drei Vierteln des Vorjahres 0,61 Mill. ℳ gegenüberstehen. Nach den üblichen Aufwendungen und 0,087 (0,069) Mill. ℳ Abschreibungen bleibt einschließlich des Restvortrages ein Reingewinn von 100 072 (1 V. 50 638) ℳ. In der Bilanz steht das Anlagevermögen mit 1,36 (1,31), das Umlaufsvermögen mit 0,87 (0,73) Mill. ℳ zu Buch. Rückstellungen 0,75 (0,80), Verbindlichkeiten 0,22 (0,14) Mill. ℳ, vorwiegend gegenüber Altzuschußgemeinden.

* **Anleihegenossen bei Demag-Tochtergesellschaften.** In der HV. der Demag AG., Duisburg (8 Prozent Dividende), berichtete Generaldirektor Meuter, daß man in allen Zweigen sehr stark beschäftigt ist. Da im Krieg der Ausbau der Stammwerke nicht überall die notwendige durchführen werden könne, so man zu einem stärkeren Anleihegenossenschaft bei Tochtergesellschaften übergegangen, so z. B. bei der Carl Flohr AG., Berlin (von der die Demag 90,5 Prozent des AK. besitzt). Deshalb seien Beteiligungserträge nicht ganz so hoch ausgefallen. Es könne noch nicht gesagt werden, in welchem Umfang die beschleunigte Kapitalbereitstellung möglich sei. Das hänge u. a. davon ab, in welcher Weise die Beteiligungen mitherangezogen werden könnten.

* **Kokfaßanien nicht für Schweinemastschweine.** Von Mischfutterzusammensetzungen für Schweine unter Hinzuziehung von Kokfaßanienschrot muß dringend abgeraten werden. Versuche haben gezeigt, daß selbst kleine Mengen Kokfaßanienschrot im Mischfutter die Entwicklung ungünstig beeinflussen.

* **Die Ernte des Hanfs in den Gegenden Badens,** in denen man wieder mehr zum Hanfanbau übergegangen ist, verspricht mengenmäßig ein gutes Ergebnis. Gütemäßig kann man ebenfalls unbesorgt sein.

Frankfurt a. M.

deutsche festverzinsliche Werte

	23.	24.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4½ % Schutz G. R. 38	101,9	102,0
4½ % Baden 1927	100,1	100,2
Altbes. Dt. Reich	101,1	101,2
STADTANLEIHEN		
4½ % Heidelberg 26	...	101,5
4½ % Mannheim 26	...	101,5
4½ % Pforzheim 26	...	...
PFANDBRIEFE		
4½ % Frank. Hyp. Gol. E 1—4	100,5	100,5
4½ % Mein. Hyp. Bank E 3 und 8	100,5	100,5
4½ % Pfälz. Hyp. Bank 34—36 R 2u8	...	...
4½ % Rh.-Hyp.-B. 44 u. 45	...	...
4 % Rh. Hyp.-Bank 47	...	...
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 % Daimler-Benz 27	105,0	105,0
4½ % Dt. Ind.-Bank 34	104,3	104,3
4 % Gelsenkirchen v. 36	100,3	...
4½ % Krupp v. 36	114,5	115,7
4½ % Ver. Stahlwerke	113,7	113,7
4½ % I. G. Farb. B.M.-Anl. 29	109,0	109,0
AKTIEN		
Adlr.-Adk Schuhfabrik	109,0	109,0
Adlerwerke Klever	166,0	167,0
Adt. Gebr.	...	129,0
A. E. G.	109,8	...
Aschaffenb. Zellstoff	150,0	150,0
Asch.-Nürnb. Masch.	...	204,5
Bayer. Motorenwerke	210,5	210,0
Brown, Boveri & Cie.	185,0	185,0
Contin. Gummi	410,0	411,0
Daimler-Benz	199,5	204,7
Deutsche Erdöl	191,0	193,5
Dt. Gold u. Silber	372,0	370,0
Deutsche Steinzeug	169,0	...
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	102,0	102,5
Elektr. Licht u. Kraft	196,0	196,0
Enzinger Union	...	...
I. G. Farben	155,7	155,8
Gesfürel	199,0	199,0
Grün u. Bilfinger	...	...
Harpener Bergbau	...	160,0
Heidelberger Zement	...	...
Hoesch Bergw.	138,5	...
Holzmann Ph.	124,0	124,0
Kalker Brauerei	77,—	75,—
Klein, Schanzl., Becker	...	...
Klöckner-Werke	170,0	170,0
Lanz A. G.	195,0	195,0
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.	...	...
Mannesmann	108,0	108,0
Metallgesellschaft	201,0	200,5
Rhein. Elektr. Mannh.	...	...
Rhein.-Westf. Elektr.	170,5	...
Rütgers	...	229,0
Salzdetfurth	227,0	229,0
Salzwerk Heilbronn	...	...
Schwartz-Storchen	...	...
Süddeutsche Zellwoll	123,5	124,0
Siemens u. Halske	226,0	226,0
Südzucker Zucker	257,0	258,5
Zellstoff Waldhof	246,0	246,5
BANKEN		
Badische Bank	136,5	136,5
Bayer. Hyp. u. W.-Bank	141,0	140,0
Commerzbank	141,7	147,0
Deutsche Bank	148,5	148,0
Deutsche Reichsbank	136,0	136,0
Dresdner Bank	144,2	144,7
Pfälz. Hyp.-Bank	148,0	148,0
Rhein. Hyp.-Bank	184,0	182,5

*) Zwischenkurs.

Asthma Bronchitis Neuen Lebensmut durch Breitkreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbeseitigend, lösend beruhigend; guter Nachtschlaf. - Bestens begutachtet, langjährig erprobt begeisterte Anerkennungen. Überzeugen Sie sich von der Wirkung. Packung 1.46 in Apotheken. Falls nicht erhältlich, sofort wegen Broschüre schreiben an Breitkreuz L.-S., Bells-Impulse/447 Bronchitis Asthma

TODES-ANZEIGE
Am Dienstag früh verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, über alles treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Marie Berroth geb. Rinkert
im Alter von 72 Jahren.
Mannheim-Feudenheim (Feldstr. 20), 23. Sept. 1941
In tiefer Trauer:
Karl Berroth I
Karl Berroth II und Frau, geb. Reinheimer
Fritz Berroth und Frau, geb. Schaaf
Adam Eisenauer und Frau geb. Berroth
Jakob Eisenauer und Frau, geb. Berroth
Julius Walter und Frau, geb. Berroth
Angehörige und Enkelkinder
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. September, 3 Uhr, von der Leichenhalle Feudenheim aus statt.

Trauergarderobe in kürzester Frist
Rittersamen
Karl-Benz-Straße 38 - Fernsprecher 327 21
Filiale: Qu 4, 19 - Fernsprecher 326 61

repariert KNUDSEN A 3, 2a. Tel. 224 03

Für Ihr Kind:
HIPP's KINDERNAHRUNG
gegen die Abschnitte A-D der Kik-Bratkarte in Apotheken und Drogerien

Kleidung Wäsche Betten Textilwaren aller Art liefert gegen Ratenzahlung Hug & Co. K 1, 5b Neue Schauburg, Kino

Ankauf Gold und Silber alte Silbermünzen, Brillantschmuck
HERMANN APEL P 3, Nr. 14 Planken
staatlich Modehaus Neumeier - Gegründet 1903

Seit 1887 Privat-Handelsschule Danner Mannheim
Beginn jetzt 1. Frühkurs und Frühkurs-Abend L 15, 12 - Ruf 213 34 - L 15, 12
Am 1. Oktober beginnen:
1. Jahreskurse für Jugendliche.
2. Halbjahrskurse für Personen über 19 Jahre.
3. Mittags- und Abendkurse in Stenografie, Maschinenschreiben, Briefwechsel u. Buchführung.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an
Dr. Franz Floret und Frau Irma geb. Dudenstadt
Mannheim, 23. September 1941
Glockenstraße 5
z. Z. Theresienkrankenhaus Abtlg. Dr. Kettler

Polster Möbel reinigt Färberei Kramer Ruf 402 93 Werk 414 27

Altgold Silbermünzen - Brillantschmuck kauft Fr. Arnold Q 6, 6 Nacht. Planken Gen. Nr. A und C 41/3009

Ziehung 1. Kl. 17./18. Oktob. 450 000 GEWINNE
102 Millionen
größte Mittelgewinne bei der Deutschen Reichslotterie
HAUPTGEWINN
500 000
Preis 1/2 3.- 1/4 6.- 1/1 12.- 11/2 24.-
Stürmer Staatl. Lotterie-Einnahme

Ankauf von Altgold, Altsilber alten Silbermünzen Brillantschmuck
Nr. B & C 41/00 400
Cäsar Fesenmeyer Mannheim, P 1, 3 Breitestraße

Der Herbst hält mit Macht seinen Einzug; die heißen Sommertage sind vorbei, die große Nachfrage nach Mineralwasser läßt nach. Leider konnte ihr durch die Verhältnisse bedingt nicht immer entsprochen werden, wie es gewünscht wurde. Es hat uns sehr angenehm berührt, daß die Anhänger unserer Quelle für die Sachlage Verständnis zeigten und es drängt uns, ihnen hiermit nochmals besonders für die einsichtsvolle Rücksicht zu danken. Wir wiederholen gleichzeitig die Bitte, entleerte Flaschen schnellstens zurückzugeben; je glatter der Rücklauf der Flaschen ist, je eher ist die Gewähr gegeben, den Genuß unserer Quelle nicht entbehren zu müssen.
Kaiser Friedrich Quelle
Aktiengesellschaft, Offenbach-Main.
Verkaufsniederlagen:
Fa. Wilhelm Müller, Mittelstraße 34, Telephon Sammel-Nr. 134 31
Fa. Peter Stolze, Bismarckstraße 14-15, Telephon 257 26-257 27

MARCHIVUM

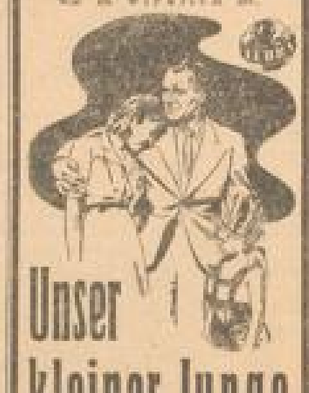
Heute in unseren Theatern

ALHAMBRA P 7, 23
Morgen letzter Tag!
Eine Spitzenleistung deutscher Filmkunst!
Komödianten
Käthe Dorsch - Hilde Krahl
Hans Parlo - Gustav Diessl
Rich. Häußler - Ludwig Schmitz
NEUE WOCHENSCHAU
3. WOCHE! 3.00 5.00 7.30
Jugendl. über 14 Jhr. zugelassen!

SCHAUBURG K 1, 5
Morgen letzter Tag!
Pedro soll hängen
Ein abenteuerl. Tonfilm-Film mit
Hilderich George - Maria Landrock
Gust. Knuth - Jak. Tiedtke u. a.
NEUE WOCHENSCHAU
2.45 5.00 7.30
Jugendliche nicht zugelassen!

Rolladen- Reparaturen im Eildienst
SCHLOSSEREI KUTZKI
Werkstatt: U 6, 28 - Ruf 238 77
Wohng.: Otto-Beck-Str. 12, Ruf 411 43

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Ab heute bis Freitag!
Ein Film aus dem Leben wie es wirklich ist.



Unser kleiner Junge
mit Hermann Speelmans
Hilde Jansen - Lo te Koch
Ernst v. Klimstein - Max Gülstorff
Ernst Waldow - Jonny Vilbrog
Reinhold Bernt - P. Westermeier
und die kleine Hansi Raderschy,
der sich die Herzen aller im Sturm erobert.
Wochenschau:
Angriff auf Leningrad
1.00 3.05 5.40 Haupt. 3.30 5.50 8.25
Jugendliche nicht zugelassen!

Hochschule für Musik und Theater in Mannheim
Samstag, 27. September 1941 - 19 Uhr - Kammermusiksaal
Wiederholung
des
Dvořak-Abend
Klaviertrio - Zigeunerlieder - Bläserserenade
Erika Müller - Richard Lange - Karl v. Rolls - M. Seltenberger - Rud. Berurka
O. Laudeck - E. Farias - A. Krause - W. Brosel - J. Frank - H. Neblung - W. Schulze
O. Lenzer - A. Götter - Fr. Hellmann - M. Flechsig.
Musik. Leitung: Chlodwig Rasberger
Kartenbestellungen und Verkauf in der Verwaltung U 4, 42/47. Fernsprecher: 300 51.

M
UNSERE HERBST- UND WINTER
MODELLSCHAU
findet am Freitag, dem 26. Sept. 1941, nachm. 3.30 Uhr im **Parkhotel** statt
Damenschneider - Handwerk

PALI J 1, 6
1a Erstaufführung
Kapitän Orlando
mit Paola Borboni, Gianfranco Giachetti, Mariella Lotti, Erminio Spalla
Das eigenwillige Schicksal zweier Liebenden
in deutscher Sprache
Die allerersten Deutsche Wochenschau!
Jud. nicht zugel.

Ankauf von Altgold Altsilber Gold- Silbermünzen Bruchschmuck Schmuck
Gebr. **Rexin**
E 1, 5, Breite Straße

2. u. 3. Oktober
19 Uhr
Musensaal Rosengarten
Ein Meisterabend froher Unterhaltung
Karl Peukert
der deutsche Meister des Humors
Kurt Hohenberger
mit seinen Solisten
Cläre Stauffen
die jubelnde Nachtigall
Sherrier und Gould
der unerreicht komische Tanzakt
Wiener Wohlmuth-Terzett
in ihren Liedern, Variationen u. Imitationen
Veranstalter: Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Arbeitsgemeinschaft mit der Mannheimer Gastspielkorb, Hejza Hoffmeister
Karten: RM. 1.- bis 4.- an d. Konzertkasse K. F. Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein, I. Planckenhof, Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Pfankuch, O 7, 12, Kiosk Schleicher a. Tattersl., Ludwigshafen, Rhein Verkehrsbüro Kohler a. Ludwigsh.

Heinz Rühmann
der große deutsche Filmkomiker in

Der GASMANN
Ein von der Heiterkeit des Herzens und von den tiefen Geheimnissen des Lebens erfülltes Lustspiel mit:
Anny Ondra
Regie: Curt Goetzsch
Neueste Wochenschau
Beginn: 2.45 5.15 und 7.40 Uhr
Nicht für Jugendliche!
UFA-PALAST

National-Theater MANNHEIM
Mittwoch, 24. September 1941
Vorstellung Nr. 31 Miete A Nr. 3
1. Sondermiete A Nr. 2
Erlebnis in Bradone
Komödie in drei Akten von Roberto Farinacci
Deutsche Bühnenbearbeitung v. H. Schaefer
Anfang 19 Uhr Ende nach 22 Uhr

Planmäßig u. zielbewußt werden Schäden beseitigt und neue Leistungsquellen geschaffen, um allen Anforderungen zu entsprechen. Ebenso sollten auch in unserem Körper nach harten Einsatz die Kräfte erneuert und die Reserven ergänzt werden, um wieder Höchstleistungen zu ermöglichen. Von besonderer Bedeutung für Erhaltung u. Steigerung der körperlichen sowie der geistigen Leistungsfähigkeit sind Vitamine, Lecithin u. Bio-Mineralien.
›OKASA‹
bietet diese Wirkstoffe in günstiger Verbindung mit weiteren aufbauenden Substanzen, die der Erneuerung der Kräfte dienen. Okasa hat sich immer wieder bestens bewährt zur Belebung der Schaffenskraft und Stärkung der Nerven. Okasa ist in Apotheken erhältlich. Zusendung der ausführlichen Broschüre und Gratisprobe versendet gegen 24 Pfennig für Porto HORMO-PHARMA, Berlin SW 174, Kochstraße 18

Tanz-Kurs HELM Tanz-Kurs
Beginn 23. u. 30. Sept. Beginn 23. u. 30. Sept.
Anmeld. M 2, 15b u. B 6, 15. Ruf 26917 erbeten.

Karl-May-Bände kauft Möbes, Mittelstraße 13. 613

Offene Stellen

Leistungsfähige
Leim- und Kleisteifgroßhandlung
sucht per sofort bei der holzverarbeitenden Industrie und Handwerk gut eingeführte
Vertreter
zum Verkauf ihrer in- und konkurrenzlosen Leime für den Platz Mannheim u. Umgebung.
Angebote von branchekundigen Herren erb. unter A H 545 an die Annoncen-Expedition Karl Gabler G.m.b.H., Augsburg, Bieberhaus. 30 026

15 bis 20 Hilfs-Arbeiter
sofort gesucht. 30 090
Holzbau Willy Peter Dohmann
Mannheim, Friesenheimer Straße 21
Fernsprecher 311 45.

Tüchtige Kontoristin
gewandt in Schreibmaschine u. Stenographie, per sofort gesucht.
Holzbau Willy Peter Dohmann
Mannheim, Friesenheimer Straße 21
Fernspr. 311 45. 20091

Lohnbuchhalter (in)
von größerer Fabrik in der Vorderpfalz mit guten Aufstiegsmöglichkeiten in Dauerstellung gesucht. — Bewerbg. unter Nr. 10 090 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stenotypistin
(Kontoristin)
auf größeres Fabrik-Büro in der Vorderpfalz in Dauerstellung sofort oder später gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 10 088 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schreiner Maschinenarbeiter Arbeiter
zum Anlernen an Maschinen sofort gesucht. 30 060
Eugen Weigel, Holzwarenfabrik, Bismarckstraße 16.

Flottes Servierfräulein
für Speiselokal gesucht. 30 070
Morgenröte, S 6, 26

Weißnäherin
stellenlosen für einige Tage in der Woche gesucht.
Union-Hotel, L 15, 16.

Suche per sofort
einige Schuhmacher und Hilfsarbeiter
Schuhleistenfabrik
Gustav Kannewurf, Schwetzinger Straße 94.

Suche per sofort
einige Frauen
für Stanzerei und leichtere Arbeiten.
Schuhleistenfabrik
Gustav Kannewurf, Schwetzinger Straße 94.

Nebenbeschäftigung!
Wir suchen je einen zuverlässigen
Mann od. Frau
zum Betreuen der Plakatsäulen in Neckarau, Rheinau, Friedrichsfeld, Seckenheim, Sandhofen, Feudenheim, Käfertal, Sandhofen u. Waldhof. Angebote an die
Mannheimer Stadtreklame G.m.b.H.
P 4, 5, 11. Fernspr. 223 55/56.

Putzfrau
gesucht Reh.-Lanz-Krankenhaus.

Jungen, strebsamen Mädchen
bietet sich durch Mitarbeit in dem Küchenbetrieb eines größeren Werkes sehr Gelegenheit zur Ausbildung im Kochen und in allen sonstigen einschlägigen Arbeiten. Freie Kost und angenehmes Arbeitsklima sind Bedingung. Bewerberinnen, die Lust und Liebe zur Sache haben und die gern etwas lernen wollen, bitten wir um Ihre Zuschrift unter Angabe der Lebensdaten unter Nr. 20 078 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. Verkäuferin
nur aus d. Lebensmittelbranche baldigst gesucht. Näheres Fernsprecher 449 91. 20 020

Zimmermädchen
Eintritt sofort, gesucht.
Union-Hotel, L 15, 16.

Wir suchen zum sofort. Eintritt gut aussehende, gewandte
Schuhverkäuferin
Salamander A.-G. Mannheim
J 1, 3. 19 955

Gesunde fleißige Frau
für Zimmer- und Küchenarbeit gesucht täglich von 8—13 oder 14—18 Uhr. — Vorzust. bei Jean Metzger, Schlachthofstraße, Friedrichsring 30. 20 077

Kellerei, tüchtiger Drücker gesucht. 20 080

Kontoristin
- gute Rechnerin -
zum 1. Januar 1942, evtl. auch früher und auch Halbtagsstelle, für die Betriebsbuchhaltung einer Maschinenfabrik
gesucht
Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. sowie mit Angabe des Eintrittstermins erb. unter Nr. 200 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen sowie junge saubere
Bedienung
für sofort gesucht. Vorzustellen: 220 00 Weinbeer Meierei, K 4, 19 20 000

Gesucht
Stundenfrau
2—3 Std. täglich sofort. 20 000
Brenn, Tattersallstraße Nr. 29.

Putzfrau
für 3 Vormittage sofort gesucht. C 2, 10, 3 Treppe.

Bitte
Angebote bestimmt deutlich schreiben. Die vermerken dadurch im eig. Interesse Zeitsparnis.

Stellengesuche

Kraftfahrer
Klasse 2 und 3, sucht Stellung als Fernfahrer. Gefl. Zuschr. unter Qu 1, 16, Schipo.

Autofahrerin
Führerschein, jede Beschäftigung, auch Chauffeurdienst Angeb. u. Gc 9820 an d. Geschäftsst.

Suchen Sie Stellung
Eine kleine Anzeige in dieser Zeitung bringt Ihnen!

Verkäufe

Motorgüterschiff
etwa 60 Tonnen, verkäuflich durch: Gebr. Klutz, Duisburg-Ruhrort
Germaniestraße 14. 30 070

Agave (Kakteenart)
selten schönes Exemplar, Herbst für Vorhalle od. Wintergarten, zu verkaufen. M 1 Nr. 8. 619819

Perserteppich
Tibriz, 3½×4½, sehr gut erhalten, und Brücke zu verkaufen. — Angebote unter Nr. 20 087 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

2 Elektr.-Gebläse
Fabr. „Fein", Typ 1.Nm. 187; 1.Nm. 162 Drehstr. 120 V., 50 Per., ungebraucht, sofort zu verkaufen. 20 037 Fernsprecher 273 47.

4 Tafeltücher
2—3 Meter lang, zu verk. od. Tausch gegen gut erhalt. Herr.-Wintermantel od. Maße, Preise in der Geschäftsstelle. 619813

1 Herren-Fahrrad
sehr gut, 1 Kupfer-Gasheizofen, 1 Kinderbettstand, 1 Delgemälde Blumenstillleben zu verk. Anzusch. v 3, 8, 1 rechts. 619808

Sitzbadewanne
Briefmarken-Album
Pfälzer Herd 15 Mk. Küchenschrank Waschmaschine Kinderwagen, Kranken-Zimmerstuhl Patentrost Stundehr
Peter Haas, G 3, 7
An- u. Verkauf. Kaufe: Kleider, Schuhe, wenn auch reparaturbed. 619830

1 Vervielfältigungs-Apparat
1 „Ott" Umdrehmeldeuhr 70 000, 1 Alt. gebr. Dauerlaufen, 1 gr. Glas-Lampe für Büro, 1 verstellb. Wandermappe, gebr., gr. Leitz-Ordner, 1 gr. Rotaflüster-Scheinwerfer 220/50, 1 Empiresofa mit Kissenplatte, 1 Kaffeemaschine für ca. 20 Tassen von 12 bis 15 Uhr zu verk. 20 027 Gruenthal, L 4, 10

Erstkl. Maßanzug
neu, 1. Serie Fig. Schlanke 70, zu verkaufen. Angeb. u. Gl 9827 an die Geschäftsst. b. Bl.

Schöner
Blaufuchs
1 200 ℳ zu verk. Ang. unt. Gl 9816 an die Geschäftsst.

Gut erhalt., wenig
Kochherd
zu vertauschen für ebenso — 20 000 Wagnerstraße 30 (Laden).

Wenig benutz. Herrenfahrrad zu verk. Gelegenh. Nr. 74, Eisenzug. Angeb. unerwünscht. 20 040

Wollmatratze
gebr., Gr. 1 Bett, 25 ℳ. 120 000

1 Sommerkleid
gebraucht, 15 ℳ zu verkauf. Zu erfr. Schwetzinger Str. Nr. 48, Hinterhs.

Gut erhaltener
Waschtisch, Damenfahrrad
Größe 42—44 zu kaufen gesucht. Ang. unt. Gl 9824 an die Geschäftsst.

Pelz-Mantel
(Seal.) gar erh., Gr. 44, zu verkf. Angeb. u. Gl 9832 an d. Geschäftsst.

Marschkietel
Gr. 41, zu verkf. Waldhofstraße 11a parterre. 619826

Dein Herz ist Schwerarbeiter
Erleichtere ihm die Arbeit und trinke den Blutkreislauf aus dem Reformhaus
THALYSIA
Karol. Oberländer
Mannheim, O 2, 3.

Immobilien

Rentenhaus
3-Familien-Haus mit Garten
zu kaufen gesucht durch: 203
J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877
L 4, 1, Fernspr. 208 76. 203

6 bis 10.000 qm Gelände
mit Gleisanschluß in Mannheim od. nächster Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote an:
J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877
L 4, 1, Fernspr. 208 76. 203

Kaufe od. pachte
per sofort oder später erstklassige, größere
Gaststätte evtl. kl. Hotel
Mannheim - Heidelberg
Erstkl. Referenzen - Kapital-Fachmann — Ausführl. Anebote unt. Nr. 17030 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Entlaufen

Entlaufen!
Aired.-Terrier-Hündin
mit Nickelhalsband. Abzugeben Mannheim, L 6, 16, Fernspr. 217 46. 20 060

Graues
Kätzchen
entlaufen. Abzuge. gegen Belohnung Sommer, Elisenstraße 12. 619821

Eine kleine Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung" hat sich stets bewährt.

Verloren

Goldene Damen-Armband-Uhr
vom „Stern" bis Rathaus verloren. Abzugeb. gegen gute Belohn.: Jungbusch. 619800

Mietgesuche

Lagerhallen gesucht
1000 — 2000 qm, mögl. Bahnanschluß, in Mannheim oder 30 km Umgebung. 20 029
Gustav R.-G., Mannheim-Rheinau, Tel.-Sammel-Nr. 488 41.

Laden mit mindestens 2 Schaufenstern
und großem Lagerraum in erster Geschäftslage (Breite Straße oder Planken) sofort oder später zu mieten gesucht.
Ausführl. Preisangeb. u. Nr. 17032 an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

Laden m. 2 Schaufenstern
und drei Nebenräumen in erster Geschäftslage — Planken — Breite Straße — sofort oder später zu mieten gesucht.
Ausführl. Preisangeb. u. Nr. 17031 an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

Wir suchen für seinen Betriebsingenieur 19 092
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör in guter Wohnlage in Mannheim oder Heidelberg. Angebote erbitten wir an das
Verwaltungs-Sekretariat der **Stotz-Kontakt GmbH.** Mannheim-Rheinau.

Gebildete, berufstätige Dame sucht
gut möbl. Zimmer
mit Zentralheizung, Bad und Tel.-Benutzung. Angebote mit Preis unt. Gl 9833 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, jetzt oder später, in guter Lage sucht baldmöglichst Gebäude Dipl.-Ing. Günther Karl-Benz-Gemeinschaft, C 6 oder Tel. 408 12.

Leeres oder möbl.
Zimmer
mit 2 Betten bald od. 1. 10. gesucht. Ang. unt. Gl 9814 an die Geschäftsst.

Gr. leer. Zim.
v. berufst. Frau m. 1 Kind sofort gesucht. Mögl. m. sep. Eing. Ang. u. Nr. 9822 a. Gesch.

Gut möbl., ruhig.
Zimmer
mit Zentralheizg. von jg. Dipl.-Ing. gesucht. Angebote unter P Gl 9821 an die Geschäftsst.

1 bis 2 Zimmer mit 1 u. 2 Bett., evtl. 1 Zimm. mit 3 Bett., von Vater mit 2 Töchl. gesucht. Wertbeh.-Ang. Frankf. Werte Dampfschiffr. 18 bei Sonnek. 619841

Automarkt

Auto-Rösslein
BE 50
das erste und erste Haus
Auto-Motorrad-Zubehör
Vulkanisation
C 1, 13

Heiraten

Wünsch. älterer Herr wünscht eine Frau kennenzulernen zwecks
Heirat
Zuschriften unter Gl 9805 an die Geschäftsst. d. Bl.

Selbstsinserentin
Witwe, 30 Jhr., vollschlk., anspr. Aeußr., 1,71 groß, schlk. Blondfrauchen, wünscht Bekanntschaft mit entsprech. Partner zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter Kennw. Zauber, mögl. m. Bild unt. St 9825 an d. Geschäftsst.

Vermietungen

Ca. 140 qm schönste, hellste Räume
Dampfheiz., elektr. Licht, Kraft, Tel., sofort zu vermieten. Auch f. leichte Geb. geeignet, evtl. für Betr. als Unterstellg. 1—2 Arbeitskräfte vorhanden. Angebote unter Nr. 20 020 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

B 5, 17/18 (Seitenbau)
Atelierräume
für photogr. Zwecke zu vermieten, bestehend aus: 1 Saal 50 qm, Vorraum, 1 Tr., darüber 3 R., Waschraum, 1 R. Küche, auf 60 qm, 1 geräumiger Atelier 60 qm, 1 R. Atelier 51 qm. NSG. durch
Verwaltung Zilles, L 4, 1
Fernsprecher 208 76. 203

Zu vermieten zum 15. Oktober oder 1. Novbr. schöne, geräumige
5-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, Kammer, Erker und 2 Balkonen. 20 024
J. H. Fuchs, Sanitätsgeschäft, D 1, 11, Fernsprecher 219 32.

Wohnung in Bad Dürkheim
möbliert, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermiet. Besichtigung ab 25. 9. 41. 20030
Adam Friedrich, Gütermakler, Bad Dürkheim, Tel. 494.

Villa am Waldpark:
Gut möbl. Wohnung
5 große luftsonnige Zimmer mit Wintergarten, Küche, Zentralheizung, sofort ob. spät. zu vermiet. Eventl. zu verpachten. Anfragen unter Nr. 20 256 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die MMZ!

2 große leere Zimmer 20 067
mit Zentralheizg. in bester Stadtlage zu einzelnen Herrn zu vermiet. Fernsprech. 409 12.

Möbl. Zimmer
zu verm. 619815
Qu 7, 14, 3. St.

Gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
an Dame od. Frau zu verm. Mögl. 10—2 u. 18—20 U. N 3, 7, parterre 619828

Kaufgesuche

Gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
zu kaufen gesucht. Angebote an Jos. Münch, Lampertheim, Schützenstraße 8. 619809

1 Gasbackofen
zu kaufen gesucht. Angebote an Jos. Münch, Lampertheim, Schützenstraße 8. 619809

Oberbekleidung
für 6jähr. Bub u. **Wickelkommode** zu k. ges. Ang. u. Gl 9815 an Geschäftsst.

Verdunkeln,
richtig und gar nicht teuer mit Rollos von Schlenger
Schwetzinger Straße 43
Ruf 428 96.

Wohnungs-Tausch

Tausche
großes Zimmer u. große Küche gegen 1 R. Zim. u. K. nur allerg. Part. (Neuerbau). Angebote unter Gl 9840 an die Geschäftsstelle.

Kaufgesuche

Pianos Flügel
kauft - tauscht gegen Barzahlung
Piano Schwartz
Frankfurt a. M., a. d. Hauptwache 1
Fernsprech. 292 66. (10400)

Gasheizofen und Flaschenschrank
zu kaufen gesucht. Fernsprech. 424 64 od. Angebote unter Nr. 20 079 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Gutsituiert. med.
Schlafzimmer
aus. zu kaufen gesucht. Ang. u. St 9823 an d. Geschäftsstelle.

Reine Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Marken- u. Preisangabe erb. unter Gl 9830 an die Geschäftsst. d. Bl.

Leere Karton
gesucht. Postkarte genügt. 20 088
Schuchert, C 7, 13, Marktplatz.

Vermischtes

Zeuge gesucht!
Der Herr, welcher am Samstag, dem 20. 9., gg. 7 bis 8 Uhr abends an einem Tisch bei Maria Gil. Zeuge einer Unterhaltung 2. Jahre 5 Jahre war, wird um Mitteilungsangabe unter Gl 9812 an die Geschäftsstelle d. Bl. gebeten.

Schneiderei
Reparatur- und Bügelanstalt
Chemische Reinigung
Werner
P 3, 13, Ruf 203 78 554

Mannheimer Auto-Verwertung
Friedr. Friebis
MANNHEIM
Käfertaler Str. 43
Telephon 3 2 3 3 3
kauft zum Sofort Autos

Mähmaschinen
repariert Telephon 272 81
STEIL - Mechaniker - T 6, 33

Wer Stellung sucht
sollte bei Bewerbungsschreiben folgendes beachten:
1. Fügen Sie keine Original-Zeugnisse sondern Zeugnis-Abschriften bei.
2. Zeugnisse und Lichtbilder sowie sonst. den Bewerbungsschreiben beigefügte Papiere sind mit Namen und Anschrift des Absenders zu versehen.
„Neue Mannheimer Zeitung".

Geborgen ...
Die Gewißheit, den Schutz einer leistungsfähigen Krankenversicherung zu genießen, wird Sie mit Zuversicht und Lebensfreude erfüllen. — Übertragen Sie uns die Sorge um Ihre Familie für die Notzeiten der Krankheit. Schon ab RM. 7,60 monatl. kommt eine 5köpfige Familie in den Genuß unserer bewährten Leistungen.
Volksfürsorge Dortmund
Ueber 530 000 Versicherte!
— — — Wer macht mit? — — —
Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und möchte mich informieren. Ihre neuesten Tarife einmal unverbindlich zu prüfen.
Name: _____
Anschrift: _____
Bezirksdirektion: 1019
A. Neubauer, Mannheim
O 7, 5, Ruf Nr. 268 82.

Unordnungen der NSDAP
Amtliche Bekanntmachungen
NS-Frauenschaft, Sandhofen.
Am 25. September, 16 Uhr, Abrede auf der Wiesenwaschen im „Adler". Gerd-Rettel-Platz. Die Zeitschrift „Deutsche Hausmutterschaft" kann vorzu. bei Stephan, Brahmstraße 3, abgeholt werden.
Achtung Frauenschaftsleiterinnen!
26. September, 20 Uhr, Zusammenkunft in N 6, 1, Friedrichspark. 26. September, 19.30 Uhr, sehen sämtliche Mitarbeiterinnen am Dienstappell der NSDAP in der „Harmonie", D 2, 6, mit. Der Nähnachmittag findet wieder jeden Donnerstag, nachm. von 15 bis 18 Uhr, im Saal der Ortsgruppe statt. — Am 24. Sept., 19.30 Uhr, Besprechung sämtlicher Sach- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen im Zimmer der Ortsgruppe. — Die Kindergruppe kommt wieder jeden Mittwoch von 15—17 Uhr zusammen. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. — Reichsel-Eck: Am 25. September, 14.15 Uhr, Treffpunkt zur Teilnahme an der Beerdigung von Frau Dielenbach an der Leichenhalle Käfertal.